

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 42 (1908)

221 (11.8.1908)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-741569](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-741569)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 M 50 S., durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 1 M 92 S. Man abonniere bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5. Fernsprech-Anschluss: Redaktion Nr. 190, Exped. Nr. 46

Nachrichten

Inserate kosten für das Verlagsamt Oldenburg pro Zeile 15 S., sonstige 20 S. Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Geschäftsstelle, Peterstr. 5, Filiale Langestr. 20, F. Wüster, Mollenstr. 1, B. Cordes, Haarenstr. 5, P. Wischhoff, Oldb., P. Sandstedt, Zwischenahn, u. sämtl. Plm.-Expd.

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 221.

Oldenburg, Dienstag, 11. August 1908.

XXXVII. Jahrgang.

Siezu zwei Beilagen.

Tagesrundschau.

Heute findet die Zusammenkunft Kaiser Wilhelms und König Eduards in Cronberg statt.

Reichskanzler Fürst Bülow hat das Präsidium des Reichskomitees für die Ehrengabe an den Grafen Zeppelin übernommen.

Der Staatsanzeiger meldet: Regierungspräsident v. Valentini wurde zum Geheimen Kabinettsrat ernannt und demselben die Leitung des Geheimen Zivilkabinetts übertragen.

Die „Deutsche Tageszeitung“ erklärt, Dr. Hahn habe sich nicht an die Stellung eines Landeshauptmanns der Provinz Hannover betreten.

Bei einem Radrennen in Erfurt kam der neue Weltmeister, schiffahrter Rayer infolge einer Kollision zu Fall und erlitt sehr schwere Verletzungen.

Entsprechend den Wünschen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer im Buchdruckgewerbe ist gestern früh in allen Zeitungsdruckereien Dänemarks die Arbeit eingestellt worden. Mit Ausnahme einiger sozialdemokratischer Blätter erscheinen vorläufig keine Zeitungen.

Der französische Ministerpräsident Clemenceau ist heute in Karlsbad eingetroffen.

Das Jarenbaar machte Fräulein Kalleres einen von Diamanten eingefassten prächtigen Saphirring zum Hochzeitsgeschenk.

Im Hafen von Barcelona explodierte an Bord des kleinen Dampfers „Golobrina“ eine Bombe, wobei drei Personen verletzt wurden.

Infolge der Verleibung der türkischen Verfassung haben die serbischen Verbände ihre Tätigkeit eingestellt und in Uebüß unter großen Feierlichkeiten ihre Waffen niedergelegt.

In Tabris haben neue erbitterte Parteikämpfe stattgefunden, in denen die Revolutionäre große Verluste erlitten.

Kohlenteuerung, Kraftsteuern und bessere Zeiten.

Das die deutsche Industrie den tiefsten Punkt der Abwärtsbewegung überwinden habe und sich jetzt wieder in rüstigem Aufstiege befinde, gilt seit ungefähr 10 Tagen an der Berliner Börse für eine unanfechtbare Wahrheit. Vorher galt der Spekulation für ebenso unanfechtbar, daß die schweren Zeiten noch lange nicht vorüber seien. Die hohe Wende des Bochumer Vereines soll die plötzliche Erleuchtung gebracht haben. Sogleich wird der Schluß gezogen, es könne um die Eisenindustrie nicht schimmeln gehen, wenn solche Erträge ausgeschüttet werden. Das Verallgemeinern ist von jeher eine Spezialität der Börse. Die günstige Lage eines Stahlwerkes beweist nicht entfernt, daß es den anderen Werken ebenso gut geht, und wenn wirklich noch mehrere Eisenwerke demüthigt durch ihre Dividenden übersehen, nachdem die düstersten Schätzungen von den sich als einnehmend aufspielenden abgegeben worden waren, so beweist auch das nichts für die künftige Entwicklung. Die Börse ist wieder von der gefährlichen Lebenswahrheit beherrscht, die sie alles rosenrot sehen läßt, die ihr sogar den Glauben verleiht an die Unrichtigkeit der aus der Ver. Staaten kommenden belebenden Berichte. Die gute Ernte in Deutschland ist ein weiteres außerordentliches Moment. Troden gibt demgegenüber die „Krauzig“, folgendes zu bedenken: „Bei der Abhängigkeit der deutschen Industrie vom Inlandskonsum können wir bei niedrigen Getreidepreisen auch ihr kein Wiederaufstehen in Aussicht stellen. Denn von den Erparnissen der Arbeiter beim Brotkauf kann die Industrie nicht leben; sie ist in der Hauptsache auf den Ueberfluß des Erntertrages über die landwirtschaftlichen Produktionskosten angewiesen.“ Die Bemerkung ist dahin zu ergänzen, daß sich nach der Abhängigkeit mit den Preispreisen wahrscheinlich auch die sehr niedrigen Getreidepreise für das Publikum vermindern werden: das Brot wird darum auch nicht größer und billiger. Keiner aber will etwas davon wissen, daß bei ihm ein unerschöpflicher Reichtum liegen bleibe. Stets ist es der andere, der den Vorteil einsehmt.

Wie die Börse bei den feueren Kohlenpreisen, die aber eine Steigerung als eine Ermäßigung vermuten lassen, sich ein als baldiges Warten und Gebieten der Industrie verpricht, ist unerschöpflich. Daß sie vor den jetzt noch schlimmeren Gefahren der Besteuerung von Gas und Elektrizität die Augen verschließt, ist ganz un-

begreiflich. Mit einem wuchtigeren Keulenschlage ist nie und nimmer eine Industrie, die sich aufzichten will, bedacht worden, als es hier allen Erstes geplant ist. Der Reichstagsabgeordnete Cuno hat in der Hagener Stadtverordnetenversammlung das, worauf es ankommt, in der kürzesten und klarsten Weise dargelegt: die Großindustrie wird auf die elektrische Kraft, die sie nur bei sehr niedrigen Preisen gebrauchen kann, verzichten und zur Dampfmaschine zurückkehren. Dadurch wird den übrigen Industrien, weil die großen Abnehmer fehlen, der Strom an und für sich verteuert, und kommt dann noch der Steuerzuschlag hinzu, so wird dem Sandwerker und Kleinindustriellen die Benutzung dieser Kraft unerschwinglich gemacht. Aehnlich ist die Wirkung der Gassteuer. Cuno hat recht, diese Steuern „widerständig“ zu nennen. Werden sie vom Bundesrat, ungeachtet aller dringenden Warnungen aus Industriekreisen und von Sachverständigen, zum Beschluß erhoben, so bleibt nur die eine Hoffnung, daß die Mehrheit des Reichstages den Projekten ein entgegenes „Nein“ entgegenstellt. Unmöglich können konservative und Zentrum dem den Mittelstand am empfindlichsten treffenden, dagegen, worauf Cuno aufmerksam macht, die nahe bei der wohl liegende Großindustrie begünstigenden Pläne zustimmen. Oder beide Parteien würden sich mit ihren auf Fliese des Mittelstandes gerichteten Bestrebungen in Widerspruch setzen. Was aber die Börse betrifft, so erscheint der Augenblick schlecht gewählt, anheftigst jedoch der Industrie drohenden Gefahren fürhlich an des Nahen besserer Zeiten zu glauben!

Zur Begegnung von Friedrichshof.

Unter den Presseäußerungen anlässlich der Begegnung Kaiser Wilhelms und König Eduards ist die Forderung des „Daily Graphic“ bemerkenswert, es solle ein Handelsvertrag mit Deutschland abgeschlossen werden. Das Blatt meint, daraus folgere sich von selber ein Abkommen über die Flottenrüstungen, und dann sei der Grund gelegt zu einer unerwartetlichen deutsch-englischen Freundschaft. Der Schluß ist ziemlich küß. Allerdings gründet sich das englische Mikrotanen gegen Deutschland wesentlich auf die Vorkriegs vor dem wirtschaflichen Vordringen des letzteren, doch eine vollständige Vereinbarung in Form eines Handelsvertrages würde an dieser Situation sichtlich etwas ändern, denn solcher Vertrag bestände sich ja nur auf die Zollfrage für Ein- und Ausfuhr zwischen Deutschland und England. Der Weltmarkt beider bliebe davon unberührt. Es wäre weiterhin auch unvorstellbar, daß ein Handelsvertrag ein Abkommen über Flottenrüstungen folgen würde. Wenn Deutschland sich in entsprechende Verhandlungen mit England einließe, so wäre das gleichbedeutend mit dem Eingeständnis, daß Deutschland im Hinblick auf England seine Seemehr ausbaue. Das ist aber keineswegs der Fall, es sind vielmehr die allgemeinen internationalen Verhältnisse hier für Deutschland bestimmend, wie die vom Reichsministerium den Flottenvorlagen beigefügten Denkschriften zur Genüge erkennen lassen. Demgemäß könnte Deutschland nur auf internationaler Grundlage der Frage der Einschränkung des Kriegsschiffbaues näher treten; aber eine solche sich ergibt, dafür sind aber in absehbarer Zeit die Ansichten anseht gering. Der Verlauf der letzten Friedenskonferenz in Haag läßt in dieser Beziehung keinen Zweifel. Fürst Bülow hat in seiner Reichstagsrede vom 2. März d. J. mit unanfechtbarer Deutlichkeit erklärt, daß in Fragen der Wehrfähigkeit des eigenen Landes jedes Volk fremde Einsprache ablehnt und nur das Selbstbestimmungsrecht gelten läßt. Deutschland greift in das englische nicht ein; die Briten mögen Deutschland gegenüber ebenso verfahren, auch wenn es sich um ungeteinte Anregungen handelt. Indessen, was wirtschaftspolitisch zwischen England und Frankreich, auf Grund der französisch-britischen Ausstellung und des Besuchs Halleres in London, sich anbahnt, der Abschluß eines Handelsvertrages; warum sollte er sich nicht ermöglichen lassen auch zwischen England und Deutschland? Es ist denkenswert, daß „Daily Graphic“ jetzt diesen Gedanken wieder anregt. Bezeichnend hat Deutschland immer und immer wieder das Handelsprotokoll mit England verlängert. Der Reichstag, mit Ausnahme weniger Allenschen, trat der Regierung ohne weiteres bei in dieser Ausdrucksform des Willens, mit England in Eintracht zu leben. Aber auf Vereinigung des Protokollums sollte man jenseits des Kanals nicht abzielen, vielmehr endlich Entschlossenheit zeigen zur Angangnahme der Handelsvertragsverhandlungen. Langwierig genug wurde diese Arbeit sein, aber auch nachhaltig lebend für das gegenseitige Vertrauen und für das Bestehen, einigende statt der trennenden Momente in den Vorbergrund zu rücken. Hoffentlich wird durch König Eduards Friedrichshofer Besuch, den übrigens die „Nordb. Allg. Ztg.“ mit ziemlich gedämpften Tönen — alles andere als eine Forderung! — begrüßt, den englischen Regierungskreisen diese halbberühollene Angelegenheit in Erinnerung gebracht.

Die erwartete Auslosung der „N. N. Ztg.“ verbreitet sich darüber, daß diese Zusammenkunft des Kaisers mit dem König von England eine beiden Monarchen gleich erwünschte Gelegenheit zur freundschaftlichen Aussprache bieten werde. Ein ungetrübt Verhältnis unter den Ober-

häuptern zweier so mächtiger Reiche werde auch von ihren Völkern gewünscht, die trotz aller Gehversuche ihre Kulturaufgaben in Frieden und Eintracht neben einander erfüllen wollen. Das Blatt schließt: Wir entbieten König Edward auf deutschem Boden eherbetigten Willkomm und wünschen angenehme Eindrücke.

Zur Monarchenzusammenkunft liegen folgende Telegramme vor:

Cronberg, 10. Aug. Der Kaiser ist heute vormittag um 10 Uhr 40 Min. mittels Sonderzuges auf dem hiesigen Bahnhofe eingetroffen zum Empfangen hatten sich außer dem Prinzenpaar Friedrich Karl von Hessen und der Kronprinzessin Sophie von Griechenland noch eingefunden der Landrat des Ober-Taunuskreises Dr. Ritter v. Marx, Bürgermeister und der Hofchef Frhr. v. Platon. Nach kurzer Begrüßung erfolgte die Abfahrt im Automobil zum Schloß Friedrichshof durch die prächtig geschmückte Stadt unter brandenden Schreien der zahlreichen Menge. Die erste Kompanie des 80. Infanterieregiments hatte die Schloßwache besetzt. Auf dem Schloße weilt die Kaiserstandarte. Das Wetter ist sehr schön.

Saalburg, 10. Aug. Der Kaiser ist heute nachmittag halb 5 Uhr in Begleitung des Prinzen und der Kronprinzessin Friedrich Karl von Hessen sowie der Kronprinzessin von Griechenland hier eingetroffen. Der Kaiser bestieg unter Führung des Geh. Ratsrats Jacobi das Museum sowie das Modell der Wüste des Kaisers Friedrichs und das Bureau des Geheimen Ratsrats Jacobi im Quastorium.

Somburg, 10. Aug. Der Kaiser traf mit Begleitung vor der Erlöckerode ein. Oberpfarrer Detlef Holzhausen empfing die Herrschaften. Gegen 5 1/2 Uhr fuhr der Kaiser zum Bahnhof; am Fährtenbau waren Vertreter der Eisenbahndirektion erschienen. Nach einer kurzen Besichtigung begaben sich die Herrschaften nach der Villa des Regierungspräsidenten Meißner, um dort den Tee einzunehmen. Kurz vor 7 Uhr fuhr der Kaiser mit Begleitung und Gefolge nach Schloß Friedrichshof.

London, 10. Aug. König Edward ist heute nachmittag 4 Uhr von hier abgefahren, um sich nach Cronberg zu begeben. Der Prinz von Wales und Admiral John Fisher waren bei der Abreise auf dem Bahnhofe zur Verabschiedung erschienen.

Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

Zeppelin.

Der Kronprinz jandte dem Grafen Zeppelin folgendes Telegramm:

Sophteden, 8. August. Welche Em. Erzellen, daß eine Hilfsaktion in großem Stil im Gange ist, an deren Spitze ich die Ehre habe zu stehen. Der Kaiser hat bereits eine große Summe geschenkt. (10000 M.) Werde, wenn irgend möglich, Sie in den nächsten Tagen besuchen. Em. Erzellen werden auch diesen Schlag erhabenen Saupres überleben und am Ende den Sieg behalten. Mit vielen Grüßen. Wilhelm, Kronprinz.

Reichskanzler Fürst Bülow übernahm das Präsidium des Reichskomitees zur Aufbringung einer Ehrengabe für den Grafen Zeppelin. In das Komitee traten die Minister v. Bethmann-Hollweg und v. Cimon ein. Wieder tritt mit aller Bestimmtheit die Nachricht auf, das Telegramm: „Halte Ihnen nach wie vor die Stange“, das angeblich der deutsche Kaiser an den Grafen Zeppelin gerichtet haben sollte, stamme vom Kronprinzen. Als damals das Gerücht in die Welt ging, es stamme vom Kaiser, sei gebeten worden, dies nicht zu dezentieren, da der Kaiser mit dem Inhalt der Devische einverstanden sei.

Wie der „Schwäbische Merkur“ aus Friedrichshafen hört, sind die photographischen Aufnahmen, die von dem Zeppelinischen Luftschiff aus während der großen Fahrt gemacht wurden, ausgezeichnet gelungen. Es handelt sich dabei übrigens nur um Aufnahmen bei Mannheim. Die übrigen Aufnahmen scheinen bei der Katastrophe in Eßlingen vernichtet worden zu sein.

Die Königin von Schweden telegraphierte, dem „Schwäbischen Merkur“ zufolge, aus Tullgarn an den Grafen Zeppelin: „Meine aufrichtigste Teilnahme, der sich auch der König warmstens anschließt. Vittoria.“

Die Motorluftschiff-Studiengesellschaft trat dem Reichsverband für den Grafen Zeppelin bei. Die Gesellschaft wird die von ihr begonnene Sammlung durch die Ausgabe von Zeppelin-Marken weiterführen, wozu der Reichsverband seine Unterstützung zusicherte.

Graf Zeppelin an die englische Presse.

Auf ein an ihn gerichtetes Telegramm der Londoner „Evening News“ jandte Graf Zeppelin eine Antwort, in der es u. a. heißt: Ich bin besonders erfreut darüber, daß von kompetenter Seite der Probeflug meines Luftschiffes als gelungen betrachtet wird durch die Fahrt nach Mainz, die Landung vor Dörsenheim, die Rückkehr nach

Stuttgart und die Landung auf dem Felde bei Echterdingen.

Die dortige Katastrophe stand außer menschlicher Berechnung. Die größten Schmelldämpfer des Ozeans würden zugrunde gehen, wenn Ungewitter und Sturm sie in unedelm Wasser überfallen sollten.

Die lange Distanzfahrt hat mir manche nützliche Erfahrung gebracht, die mir bei künftigen Fahrten von Vorteil sein wird.

Die „Börse-Zeitung“ veröffentlicht einen Leitartikel, in dem sie auseinandersetzt, daß über Deutschland eine „Reppelinomanie“ gekommen, die über die Sache gefährlich werden könne, wenn nicht beiseite gestoppt werde.

Ein Staatskonflikt in Baden.

Zwischen dem Landtag und der Regierung ist ein Konflikt ausgebrochen. Die Budgetkommission hatte sich nicht entschieden können, der Regierung für die kommende Budgetperiode Steuern in der angeforderten Höhe zu bewilligen.

Ueber das Befinden des Fürsten Eulenburg soll einer der kompetentesten Verräte sich folgenmaßen geäußert haben: Das Befinden des Fürsten ist schlechter als bei der Einkieslerung in die Charkite, aber besser, als kurz nach der Verhandlung.

Unpolitisches.

Deutscher Krankentagesatz.

Auf dem deutschen Krankentagesatz, der in Draunichweig tagt, wurden nach einem Vortrage folgende Leitsätze angenommen: „Gewerkekrankheit und Vertriebsunfall sind die Folge der Betriebstätigkeit und daher auch in der Versicherungsregelung einheitlich zu behandeln.“

berhältnisse der Angestellten der Krankenkasse zu regeln. Nach dem Beschluß der Düsseldorf-Tagung hat sich das Zentralamt konstituiert, und 13 Bezirksämter sind bisher gebildet worden.

Ein ägyptischer Totentempel. Neue Ausgrabungen der Deutschen Orientgesellschaft. Das im Jahre 1898 entdeckte Heft 37 der „Mitteilungen der Deutschen Orientgesellschaft“ bringt einen ungewöhnlich interessanten und inhaltreichen Aufsatz von Professor Dr. Ludwig Borchardt.

Das Verdienstvolle, was die ganze Grabung geliefert hat, ist eine vollständige Wasserleitung aus Kupferrohr. In fünf verschiedenen Stellen des Totentempels haben sich in den Wänden Stabduren von Kalkstein gefunden.

Doch nicht nur wissenschaftliches und technisches Interesse findet bei dieser Grabung in Ägypten seine Befriedigung. Sie hat zugleich den Einfluß zur Lage gefördert, welche durch ihre Schönheit und ihren künstlerischen Wert dem Westen an die Seite zu stellen sind.

Das Dach des Tempels trug. Eine große Anzahl, teils als Balken gebildet, teils in Gestalt von Kuppelstützen mit geschlossenen Blütenköpfen, sind fast unverändert erhalten. Das Schöne aber sind die Reliefs, mit denen die Wände des Tempels ausgeschmückt waren.

das Gestell. Eine liegt gerade auf der Lehne, zwei andere hält der König bereit, weitere reichen seine Diener ihm zu. Sinter ihm stehen die zur Jagd befohlenen Großen, allen voran sein ältester Sohn, der Kronprinz und Wittregent Neter-er-er-re.

So ist die Grabung, die zugleich die bisher längste der Deutschen Orient-Gesellschaft war, sie währte volle acht Monate, von Juli bis März — ein künstlerisch wertvolles wie ein wissenschaftlich bedeutendes Resultat ungewöhnlich reich gewesen.

Dr. Hermann Raabe.

Zur Neubekleidung des Intendantenpostens des Hoftheaters in Hannover. In mehreren Stellen war der Meinungs Ausdruck, Ernst v. Wildenbruch sei als Nachfolger des Herrn von Lapel in Aussicht genommen worden.

Schiffsunglück. In der Nähe von Halifax (Neuschottland) brach das deutsche Schulschiff „Fregata“, Kapitän Waas, den Fischereifischer „Maggi Man“, Kapitän M. Goshan, zum Sinken.

Mord und Selbstmord. Der 20jährige russische Kunstmalers Otto Raabe wurde mit der 16jährigen Frieda Marquardt in seinem Zimmer in Charlottenburg erschossen aufgefunden.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Anzeigenschein versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Änderungen und Berichtigungen sind dem Redaktions-Büro willkommen.

„National-Luftschiffbautons für den Grafen Zeppelin.“

Es gingen weiter bei uns ein: L. v. B. 5 M., S. 2 M., H. 1 M., W. 3 M., C. F. 1 M., D. v. E. 1 M., L. 1 M., R. A. Sch. 10 M., R. 1 M., L. 1 M., D. v. B. 1903 5 M., W. E. 10 M., Frau L. 3 M., F. 1 M., S. 2 M., W. 10 M., W. 5 M., Stammisch bei Guberts, Ziegelhofstraße, 18 M., L. 6 M., W. 2 M., W. 3 M., S. 5 M., W. 3 M., Unterjunker des Gymnasiums 24,50 M., Hrl. W. 5 M., S. L. 20 M., S. Sch., Neuenhumburg, 1 M., Hrl. in V. 2 M., C. L. W. in Lobne 5 M., gesammelt von Herrn Eichen, der noch gern weitere Spenden entgegennimmt, 48 M.

Zusammen 203,50 M. Mit der Summe von 2363,19 M. von gestern insgesamt 2566,69 M. Wir nehmen gern weitere Gaben entgegen und sprechen es noch einmal besonders aus, daß auch die kleinste Spende in Groschen oder Pfennigen dankbar begrüßt wird; erst wenn das gesammelte Volk mithilft an dem schönen Werke, dann entspricht die Unterstützung dem Sinne des Grafen-Erfinders.

Die Geschäftsstelle der „Nachr. f. Stadt u. Land“.

* Glückwunsch-Telegramm. Aus Anlaß der Geburtstag der Frau Großherzogin und des Großherzogs sandte der Vorsitzende des Kampfgemeinschaftsvereins, Major a. D. Noell, nachstehendes Glückwünsch-Telegramm an die Großherzogin: Eurer Königlich-Hohheit und Seiner Königlich-Hohheit dem Erbprinzen erlaubt ich der untertänigst Unterzeichnete die ehrerbietigsten Glückwünsche zum Geburtstag zu Füßen zu legen. Namens des Kampfgemeinschaftsvereins: Noell, Major a. D.

erlauben, die mündliche Verbindung zwischen diesen Verbänden und den unterstellten Brigaden herzustellen. Besonders im Gefechte ist dies erwünscht. Ferner werden bei jedem Infanterie-Batalion Fernsprechtruppen aufgestellt.

Militärische Personalien. In Schlabendorf, Oberst und Kommandeur des Infanterie-Regiments von Wittich (3. Kurhessisches) Nr. 83, der früher dem obdenburgischen Infanterie-Regiment Nr. 91 bis zum Hauptmann und Kompaniechef angehört, ist mit Wechsel seiner bisherigen Uniform und unter Befassung seines bisherigen Wohnortes (Kassel) zu den Offizieren der Armee versetzt und zugleich zur Vertretung des erkrankten Kommandeurs der 62. Infanteriebrigade kommandiert.

Ueber Prof. Reterichs Ausstellung in der Münchener Sezession schreibt Frig von Ostini, der untern Landmann als Erster und vor Silberbrand und Robin nennt, in den „M. N.“ wie folgt:

„Aufsichtlich reicher als sonst und fast durchaus vorzüglich haben diesmal Plastik der Sezessionsausstellung bestanden, wohlbekannt und auch neue Männer. So ziemlich obenhin darf man die (auch hier von der Ausstellung her bekannte) Medea von Paul Petrich stellen, eine Kolossalfigur aus schwarzem, versteinerten Stein — nicht Granit, wie es im Katalog heißt — die fast ägyptisch stark und geschlossen gehalten, aber auch von dämonischer Größe ist. Die tröstliche Frau mit dem brüneten Wlad, an die sich die beiden Kinder schmiegen, sieht aus wie das Unheil selbst. In zwei Bronzen, einer Brunnengruppe „Anabe mit Fisch“ und dem zierlichen Statuettchen eines langenzigen Fauns mit einem Kinde, zeigt Petrich wieder, wie feingemäß er die verschiedenen Materialien behandelt und wie er die Form beherrscht. Das kleine Faunfigürchen ist ein Juwel.“

Gleichenfalls sind auch die Besprechungen der übrigen ersten deutschen Leistungen aus. In der „Kunst für Alle“ findet man die „Medea“ abgebildet. „Westermanns Monatshefte“ heranzuziehen und bringen auch nächsten Bilder von Reterichs Werken. Die „Zeitschrift für bildende Kunst“ bereitet einen größeren Artikel über Reterich vor und wird eine ganze Reihe von Reproduktionen seiner plastischen Schöpfungen veröffentlichen. — Prof. Reterich ist in diesem Sommer durch seine Arbeiten in Italien verhinert worden, hierher zurückzufahren; dem nächsten Sommer wird er jedoch wieder auf dem Kaiserhof Vorwerk verleben, wie uns mit Bestimmtheit berichtet wird.

Für die Gelobtsfahrt des Deutschen Flottenvereins am 21. d. M. sind nach einige Karten abzugeben. Die bestellten Karten sind bis spätestens Donnerstag abends abzugeben. (Siehe Anz.)

Der 8-Uhr-Sabendsitz ist hier auf Grund der abgegebenen Stimmen bereits entschieden.

Prof. Alberts, die Leiterin des Fröhenkinders Kindergartens an der Peterstraße, beschäftigt morgen bei gutem Wetter mit ihren Kleinen ein Kinderfest im „Neuen Hause“ zu veranstalten.

Eine 200 Kinder aus Hamburg und Altona, die ihrer vierwöchigen Sommerferien im Herkulespark in Oldenburg verbracht haben, traten heute mit dem Zuge 11.28 Uhr in der Richtung an. Fr. Th. Schlabendorf, Wallgänger 5, ist beständig seit Jahren ernst bemüht, den Ferienkindern während der Sommerferien unentgeltlich den Ferienaufenthalt zu vermitteln; und sie hat mit ihren Bestrebungen schon dankenswerthen Erfolg errungen. Wer die vorläufige förmliche Anwartschaft heute mit auf dem Bahnhof sich und einen Verleih anstelle mit dem Wasser bei ihrer Ankunft, der hatte seine kleine Freude. Einige Kinder haben in den vier Wochen über 10 Pfund an Gewicht zugenommen.

Erwerb der obdenburgischen Staatsangehörigkeit. Da nach dem gegenwärtigen Wahlgesetz vom Landtag die Staatsangehörigkeit nach einer Verbindung des Wahlrechts ist, wird angelehnt der bevorstehenden Landtagswahlen die Frage wieder viel erörtert, auf welchem Wege ein Nichtobdenburger, insbesondere der Angehörige eines anderen deutschen Bundesstaates, sich das Staatsbürgerrecht erwerben kann. Die maßgebenden Bestimmungen finden sich in dem Gesetz für den norddeutschen Bund (später zum Reichsgesetz erhoben) vom 1. Juni 1870, sind also für ganz Deutschland die gleichen. Die Uebernahme in die Staatsangehörigkeit erfolgt durch eine von der höheren Verwaltungsbehörde ausgefertigte Urkunde. Diese höhere Verwaltungsbehörde ist hier das Groß- und Staatsministerium, und zwar das Departement der Justiz. Die Uebernahme wird jedem Angehörigen eines anderen Bundesstaates erteilt (d. h. h. m. u. j. einem solchen auf Antrag erteilt werden), welcher nachweist, daß er in dem Bundesstaate, in welchem er die Uebernahme nachsucht, sich niedergelassen habe. Eine Zurückweisung findet nur statt, wenn nach dem Freizügigkeitsgesetz die Voraussetzungen vorliegen, unter denen ein Ausländer abgewiesen oder ein für Aufhaltender ausgewiesen werden kann. Diese Voraussetzungen liegen nur vor, wenn die Person unter Polizeiaufsicht steht oder nicht nachweisen kann, daß sie sich und ihre Familie den obdenburgischen Unterhalt beschaffen kann, oder, bereits zugezogen, Unterstützung aus öffentlichen Armenmitteln in Anspruch genommen hat. Solche Hindernisse sind jedem selbst bekannt; liegen sie nicht vor, so ist die Sache sehr einfach und der Antrag beim Magistrat in Städten erster Klasse, sonst beim Amt zu stellen. — Ausländer müssen überdies ihre Dispositionsfähigkeit nach den Gesetzen der bisherigen Heimat, Unbescholtenheit, Unterkommen in einer inländischen Gemeinde und wirtschaftliche Lebensfähigkeit in derselben nachweisen. Selbstredend haben Ausländer kein Recht auf Aufnahme.

1. Gepädabfertigung. Gestern sind auf dem hiesigen Bahnhofe die im westlichen Flügel des Bahnhofsgebäudes neben der Güterabfertigung neu eingerichtetes Gepädabfertigungsräume der Benutzung übergeben worden. Die Gepädabgabe, sowie die Aufbewahrung von Koffergepäck, die sich bisher im Hauptportal des Gebäudes links befand, hat sich nach den bisherigen Erfahrungen aus verkehrsfördernd erwiesen, da die Gepädträger und Postkofferträger die großen Reise- und Mutterkoffer der Geschäftsreisenden im Gedränge transportieren mußten. Dieses Hindernis hat nun durch den Neubau sein Ende erreicht. Die Befugnisse auf dem Perron ist durch die Verlegung des für die Perronüberbrücke notwendigen Geländers zur neuen Gepädabgabe erweitert worden, und gleichzeitig hat man einen zweiten Ausgang geschaffen, der sich bei dem starken Reiseverkehr schon lange als sehr notwendig erwies. Die durch diese Verlegung der Gepädabgabe frei gewordenen Räume werden demnach zur Gepädabgabe für die Strecke Leer und Wilhelmshaven, dagegen die gegenüber liegenden für die Strecke Brake, Bremen, Eschard eingerichtet werden. Gleichzeitig wird hier eine zweite Eingangs- und Ausgangspforte geschaffen.

Das Diabolspiel auf der Straße vom Ma-

gistrat von Schlabendorf verboten, weil die herabfallende Kugel mehrfach Unheil angerichtet hat. So traf sie in Mumburg einem Wädrigen Mädchen das Auge, das auf der Stelle auslief. Wie Vorfall!

Einbruch. In der vorigen Nacht wurde in dem Hause eines Wädrmeisters an der Donnerstriedstraße ein Einbruchdiebstahl verübt. Dem Einbrecher fiel eine Uhr und ein Portemonaie mit etwas Inhalt zur Beute. Von dem Diebstahl hat im Hause niemand etwas gemerkt, obwohl in der Wädrerei die ganze Nacht gearbeitet wurde. Allen Anzeichen nach muß der Dieb mit den häuslichen Verhältnissen nicht unbekant gewesen sein.

Ein anarchistischer Diskurs und Lesabend soll, wie mitgeteilt, morgen abend an der Melkenstraße stattfinden. Es wurde auch mitgeteilt, daß zwei auswärtige Maurer hauptsächlich die Angelegenheit inszenierten. Mit diesen beiden haben sich naturgemäß unsere Polizeioorgane in recht aufmerksamer Weise beschäftigt, und einer der beiden Rädelstürmer ist in Haft genommen. Der andere ist von hier abgereist, weil er wegen der ihm betriebenen anarchistischen Propaganda bei keinem hiesigen Meister mehr Arbeit erhalten konnte. Unter diesen Umständen erscheint es jedenfalls fraglich, ob der geplante Diskurs und Lesabend, der übrigens vorläufiglich bei der zuständigen Polizeibehörde angemeldet ist, überhaupt stattfinden wird.

Gewitter. Heute morgen mit Tagesgrauen kündete ferner Donner ein nahendes Gewitter an. Eben nach 5 Uhr kam daselbst hier zur Entladung. Seffige Wädr mit nachfolgendem fröhlichem Donner durchdrang die Luft und schenkte die Wohnerschaft vorzeitig aus den Betten. Mit dem Gewitter ging ein heftiger Regenguß nieder. Ueber Schaden durch Blizschlag hört man bis jetzt noch nichts.

Der hiesige Stenographenverein „Gabelberger“ hielt am Sonntag im „Stiebergart“ hier seine 51. Jahreshversammlung ab. Nach dem vom Vorstand erstatteten Jahresbericht zählt der Verein 106 Mitglieder, wovon 99 aktiv (stenographiefundig) sind. Die Vereinsaktivität im verfloffenen Jahre kann als eine recht rege bezeichnet werden. So wurden 3 Anfängerkurse abgehalten und durchgeführt. Die Uebungsabende — geleitet von drei Abenden in der Woche — erfreuten sich, selbst während der Sommermonate, eines guten Besuchs. Daß auch die Gesellschaft der Fröhlich zu ihrem Recht gekommen sind, mag man daraus entnehmen, daß der Verein im verfloffenen Vereinsjahre verschiedene Festlichkeiten veranstaltete, die ohne Ausnahme einen harmonischen und fidelen Verlauf nahmen. Namentlich die Kaffostift im letzten Winter sowie der alljährlich des Stiftungsfestes im Juni ds. Js. veranstaltete Ausflug nach dem Bärneffershof, werden gewiß noch lange in Erinnerung der Teilnehmer bleiben. Der Vorstand schloß seinen Bericht mit einem Appell an die Mitglieder, die er aufforderte, nach Kräften einzutreten für die Förderung des Werkes Gabelbergers. Er hob dabei hervor, daß während der letzten 10 Jahre nahezu eine Million Personen in die Gabelbergerische Stenographie neu eingeführt worden sei, von denen nur ein geringer Teil sich einem Verein angeschlossen hätte. Um nun die Vereinen noch bestehenden diesen zuzuführen, dahin müsse nach Kräften getrebt werden. — Aus dem Bericht des Wädrwarters sei erwähnt, daß die Wädrerei die fastliche Anzahl von 664 Wädrern umfaßt, worunter sich eine Anzahl wertvoller Werke befinden, so z. B. das Originalwerk Gabelbergers. In den Vorstand wurden die Herren R. Muge als 1. Vorsitzender, J. Batters als 1. Schriftführer, Chr. de Harde als 2. Schriftführer, K. Kroeger als 1. Kassensührer und E. Schullman als 1. Wädrwart wieder, die Herren R. Schilling als 2. Vorsitzender, A. Schmit als 2. Kassensührer und E. Ellis als 2. Wädrwart neu gewählt. — In der zweiten Woche des Oktober wird der Verein einen Anfängerkurs für Damen und Herren eröffnen, zu dem der Vorstand schon jetzt Anmeldungen entgegennimmt.

Wetterverhältnisse. Küstler, westliche Wädrung, Westwinde. Zunächst noch Regenstauer.

gs. Wädreriede, 10. Aug. In der vorletzten Nacht ist zu Hüllwädreried (nahe am Jorister Staatsforst) das Wohnhaus des Anbauers Gustav Weers total niedergebrannt. Gegen Mitternacht hörte W. ein verdächtiges Knistern im Hause und das Vieh brüllten. Nachdem er aufgestanden war, bemerkte er, daß das Dach des Hauses bereits lichterloh brannte. Die Familie des W. rettete sich so schnell wie möglich durch die Fenster ins Freie, alle anderen Ausgänge waren durch das Feuer versperrt. Von dem Eingange konnte fast nichts mehr geseht werden, auch nicht einmal das Vieh. Nur zwei Schweine fanden den Weg ins Freie, während das Pferd (etwa 3-400 Mark wert), drei Kühe, mehrere Schweine und sämtliche Hühner mit in den Flammen umgekommen sind. — Das abgebrannte Gebäude, an welchem in den letzten Jahren allerlei Ausbesserungen vorgenommen worden waren, stand zu 1650 Mark in der Brandkasse, das Mobilat war zu 8800 Mark bei der Gladbacher Feuerversicherungs-gesellschaft versichert. — Wie das Feuer entstanden ist, weiß man nicht; tags zuvor waren noch Hoggengarden eingefahren worden. — Die nahe beim Haus stehende Scheune, die von dem Bauarbeiter F. Kramer bewohnt wird, blieb von Feuer verschont.

Nordenham, 11. Aug. Ein betrübender Unglücksfall ereignete sich gestern nachmittag in dem Ede Wädrer- und Johannisstraße belegenen Hause. Gegen 7 Uhr kam der dort logierende Arbeiter Karl Luchterhand, ein geborener Berliner, zu Hause, um sich in sein in der ersten Etage befindliches Zimmer zu begeben. Der Unglücksfall stürzte aus einer der Treppe gegenüber liegenden Luke auf die Straße und war sofort tot.

a. Brake, 8. Aug. Von der ersten Janfreise kehrten die Heringslogger „Betty“ mit 423,5 „Paula“ mit 409,5, „Heda“ mit 522 und der Dampflogger „Fahrenwohl“ mit 446 Kantjes, von der zweiten Reise die Dampflogger „Sonnenschein“ mit 629,5 und „Rebrievier“ mit 500 Kantjes Heringe zurück. Nach der Statistik der deutschen Heringsfischerer wurden bis zum 31. Juli d. J. durch die 24 Logger unserer Gesellschaft 5586 Kantjes, durchschnittlich also 231,9 Kantjes, eingebracht, während Elseff mit zusammen 84 Loggern und 7808 Kantjes, durchschnittlich 229,6 Kantjes, daran beteiligt ist. Embden fing mit 104 Loggern 11 240, Besehat mit 40 Loggern 13 434, Geseffemünde mit 10 Loggern 2026, Glückstadt mit 20 Loggern 3788, Leer mit 12 Loggern 4670, Nordenham mit 7 Loggern 1079 und Bremenhamen mit 2 Loggern 676 Kantjes Heringe. Der Ertrag ist also bis zum 31. Juli mit 253 Loggern 50 287 Kantjes, gegenüber 229 Loggern mit

29 283 Kantjes Heringe bis zur gleichen Zeit im Vorjahre. — Die Kaiserliche Oberpostdirektion beabsichtigt, an der Ecke der Bahnhof- und Dungenstraße in Altpfanne eine unterirdische Telegraphenlinie anzulegen, und legt der Plan dazu jetzt aus 4 Wochen bei dem hiesigen Postamt zur Einsicht auf. — Gaben für den hiesigen Flottenvereins für den Bezirksverband Brake, Wädrerhof Schlabendorf und die Filiale der Landesbank entgegen.

Glückselig, 10. Aug. Der hiesige Männergesangsverein machte gestern nachmittage einen Ausflug nach dem Hasbruch, der aufs beste verlief. Auf der Hinfahrt wurde die Eisenbahn bis Grippenbühren, auf der Rückfahrt die Bahn ab Gude benutzt. — Der Oldenburgischer Korrektionsbagger, welcher die letzte Baggerarbeit an dem neuen Hafen ausführen soll, legte bereits vorgestern in das Bassin.

Sant, 11. August. Auf Montag, den 17. d. M., ist nach dem „Zweiländischen Hof“ (S. Mats) eine Versammlung von bürgerlichen Einwohnern aus dem Amte Altrungen einberufen, die sich für eine bürgerlich-nationale Vertretung des Wahlkreises 5a im Oldenburgischen Landtag interessieren. In dieser Versammlung soll ein Komitee aus nichtsozialdemokratischen Bürgern gebildet werden, welches die Ausstellung der Wahlmänner und Kandidaten für die bevorstehende Landtagswahl in die Hand nehmen soll.

Sant, 11. Aug. In der letzten Sitzung des Bürgervereins „Gemeindewohl“ war man der Ansicht, daß Sant eine Verfassung der Stadt 2. Klasse werden müsse, wenn die Erhebung Altrungens zu einer Stadt erster Klasse nicht zur Durchführung kommen sollte. — Die Gemeindevertretung hielt am Montag eine Sitzung ab. Dem von dem Oberbürgermeister von Stuttgart und dem Stadtschultheißen von Friedrichshafen unterzeichneten Antrag auf die deutsche Städte und Gemeinden um Gewährung einer Beihilfe für den Hafen Seppelung schloß sich die Gemeindevertretung nicht an. Die Beihilfung wurde mit der Motivierung abgelehnt, daß die Gemeinde Sant dazu nicht mitzulande ist. — Inbetreff der Vorgänge der Gemeinde Sant mit Elektrifizierung hat die mit den Vorarbeiten betraute Kommission die Abschließung eines Vertrages mit den Siemens-Schuckert-Werken empfohlen. Der Vertrag wurde in erster Lesung angenommen. Hierbei wurde erwähnt, daß auch Verhandlungen zwischen dem Thüringer Gaswerken und Wilhelmshaven-Altrungen über Ankauf der Wilhelmshaven- und Banter Gaswerke schweben. Diese sollen 7 1/2 Mill. Mark zusammen kosten, während von Sant und Seppens für die Banter Gaswerke 2 1/2 Millionen Mark gefordert wurden.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Stettin, 11. Aug. Die hierigen Mitglieder des „Dulkan“ hielten eine Versammlung ab, wobei sich eine Dreiviertelmehrheit für die Weiterführung des Streiks ergab. Statutgemäß muß nun der Streik aufgehoben werden, womit auch das Ende der Ausrückung in Aussicht genommen ist.

Paris, 11. Aug. Ein Telegramm des französischen Gesandten in Tanger meldet, daß Abdul Aziz vorgestern den Umer-Rebia überschritt. Mehrere Kaibs der Rehamne befinden sich in seiner Begleitung. In den letzten Tagen unterwarfen sich ihm verschiedene Stämme. Aus Mogador kommende Seereschiffe besahen sich am 7. August in Niwola und setzten den Marsch mit Alti in der Richtung auf Marrakech fort.

Le Mans, 11. Aug. Wilbur Wright unternahm gestern abend drei Probeflüge, von denen der erste infolge falscher Bedienung des Flugapparates mißglückte. Beim zweiten Versuch erhob sich die Flugmaschine etwa 10 Meter hoch und legte mehr als 200 Meter zurück. Der Versuch wurde wegen des schlechten Motorantriebes unterbrochen. Das dritte Mal stieg Wright etwa 15 Meter hoch und beschrieb in der Luft zwei vollständige Wädr. Dieser letzte Probeversuch dauerte eine Minute.

Saarbrücken, 11. Aug. In der Grube „Düßweiler“ wurden durch eine Schlagwetter-Explosion 13 Mann getötet, 8 schwer und 5 leicht verletzt.

Brüssel, 11. Aug. In einer Kohlengrube sind zwei Arbeiter, die entgegen dem Verbot einen Förderwagen benutzten, der fast an die Decke des Grubenganges schleifte, bei dessen Anknüpfen gefolgt worden.

Briefkasten der Redaktion. Herr M. N. Die Karte ist gern befördert worden. Wir nehmen dankend Kenntnis von Ihren freundlichen Worten und erwidern die Grüße freundlichst.

Verantwortlich: Chefredakteur Wilhelm von Busch, Leitung der Politik, des Feuilletons und Vermischten Dr. Richard Hamel, des Lokalen J. Kloppe, Verantwortlich für den Juwelantenteil: Ch. Widdis, Druck und Verlag von S. Scharf, sämtlich in Oldenburg.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg
von H. Schultz, Hof-Optiker.

Monat	Thermometer		Barometer	Windrichtung	Windstärke	Lufttemperatur	Luftfeuchtigkeit	Niederschlag
	Max.	Min.						
10. Aug.	7 Uhr am	+17,2	762,9	A	2,9	10. Aug.	+19	+12,1
11. Aug.	8 Uhr um	+12,8	762,2	2s.	2	11. Aug.	—	—

Welch Verlangen nach dem Mondamin-Flammeri mit geschmorten Obst!

Das alte heimische Familien-Gericht, aber mit den frischen Früchten des Sommers mundet es köstlicher als jemals! Man verwende alle Arten geschmorten Obstes, eine nach der anderen, während des ganzen Sommers, aber den Milch-Flammeri nur mit Mondamin kochen! epoche Rezepte auf den Mondamin-Paketen à 60, 30 und 10 Pf.

1. Beilage

zu Nr. 221 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Dienstag, 11. August 1908.

Blanke Waffen.

Zeitgemäße Betrachtungen über die jetzigen politischen Kämpfe.

Von unserem ständigen Mitarbeiter in Landtagsfragen. Oldenburg, 10. August.

Wenn man den Zeitungen glauben wollte und das Land und seine Verhältnisse nicht besser kenne, müßte man annehmen, daß das Oldenburger Land gegenwärtig in einer fürchterlichen Aufregung sei. Die außeroldenburgischen Leser oldenburgischer Zeitungen müssen glauben, wir ständen vor einem Kulturkampf von einer Schärfe, wie man ihn kaum je erlebt. Doch mehr: Wir befänden uns schon mitten darin.

Ist das nun der Fall? Es ist sonderbar, daß wir, die wir doch mit einem sehr großen Teile der Bevölkerung engste Fühlung haben, davon nichts gemerkt haben. So etwas bleibt nicht verborgen. Wenn die „M. Tageszeitung“ sagt, es in der katholischen Bevölkerung „klingt gärt“, dann findet eine solche Volksstimmung elementar und auch anderswo ihren Ausdruck, als in Zeitungsartikeln. In zwei ganz verschiedenen Teilen des großen Vaterlandes haben wir das beobachten können, in Nordhollstein und in Wesen. Da arbeitet es, da pocht das Herz des Volkes, da schaut das Volk lang nach Wännern aus, die es den erhofften Zielen — mögen sie nun gut oder schlecht gewählt sein — entgegen führen. Auf das Bestimmteste darf gesagt werden: In Oldenburg ist nichts Ähnliches zu beobachten. Und die Zeitungsartikel, die so etwas — herbeiführen möchten, sind ziemlich wirkungslos verpufft.

Zu den führenden Kreisen unserer katholischen und unserer sozialdemokratischen Mitarbeiter ist man allerdings stark verstimmt. Die Ursache? Es wäre sehr naiv, anzunehmen, daß der Fall Willisch-Driver das sei. Es ist geradezu undenkbar, das anzunehmen. Nach den einwandfreien Aufklärungen kann kein ruhig und billig denkender Mann, er sei evangelisch oder katholisch, annehmen, daß mit der Nüchternheit von Dr. Driver ein Schlag gegen die katholische Bevölkerung unseres Landes geführt werden sollte. Und wenn, wie so immer gesagt wird, der Minister Willisch „ungeheißt“ verfahren ist, so ist er landeslich bestraft durch die denkbar unfeinen Angriffe, die ein Blatt wie die „Königliche Volkszeitung“ gegen ihn und sogar gegen seinen längst in kühlere Erde ruhenden Vater zu schleudern sich erdreistet hat.

Aber, wie gesagt, daß der Fall Willisch-Driver die Ursache sein soll, läßt sich wohl niemand glauben machen, der einigermaßen erfahren ist. Er ist höchstens die Gelegenheit. Die Verstimmung liegt etwas weiter zurück. Das Unbehagen jener Kreise hat begonnen, als das Ministerium Willisch seinen Willen zu präzisieren, den liberalen Forderungen entgegenkommender Politik befand und betätigt hat. Dieses Unbehagen fand seinen ersten klaren Ausdruck bei den Verhandlungen über das Gesetz betr. die Sonn- und Feiertage, das in letzter Session verabschiedet wurde, und bei der Beratung der *Taxation des Leihens* für die neue Schulgesetz. Die Todfeinde der Katholiken und der Sozialdemokraten sind aber nicht die Reaktionen, sondern die ihnen in Oldenburg natürlich auch weit gefährlicheren Liberalen und — ebenso natürlich — das zu liberaler Reformarbeit bis zu einem gewissen Grade bereitete Ministerium Willisch.

Kleines Feuilleton.

Wissenschaft, Literatur und Leben.

Die Königin von Amerika. Vor einigen Tagen erschien in einem Londoner Blatte nachstehende Annonce: „Die Monarchisten der Vereinigten Staaten von Amerika organisieren sich, um dem Lande eine wahre Freiheit zu sichern und Helena von Newporf zur Königin zu krönen. Wir bitten um die Unterstützung der Monarchisten der ganzen Welt; mögen sie unsere gute Sache den Königen Europas vorstellen und zu ihrer Verwirklichung beitragen.“ Diese seltsame Annonce war unterzeichnet: „Louis A. Jourdain, Savoy Hotel.“ Ein Redakteur des „Daily Chronicle“ begab sich sofort in das Hotel, um sich über die angelegentlichste Krönung zu informieren, und erhielt eine überraschende Auskunft. „Wir in Amerika“, sagte Herr Jourdain, „haben ein großes Bedürfnis und das größte Verlangen, die Regierungsform zu ändern. In Europa glaubt man, daß wir in einem freien Staate leben, und doch ist es ganz und gar nicht der Fall. Die Krönung, die so furchtbar tyrannisiert zu sein scheint, würden sich unsere Regierungsform nicht 24 Stunden lang gefallen lassen, und die Engländer nicht einmal 60 Sekunden lang. Wir haben keine Freiheit und keine Gerechtigkeit. Denken Sie nur an den Fall Dabw. Sie in England würden Dabw gehängt oder freigelassen haben. Bei uns aber sperrt man ihn, den Freigelegenen ganz einfach ein. Unsere Finanzlage wird infolge des ständigen Regierungswechsels, d. h. des Wechsels der Regierenden, immer prekärer. Wir regieren uns weder selbst noch haben wir einen Vorkrater, der uns regieren könnte; wir pendeln zwischen beiden Systemen hin und her. Im Jahre 1903 sah man bei uns zum erstenmal ein, daß wir eine Monarchie brauchen. Seitdem hat diese Idee viele Anhänger gefunden, und jetzt gibt es in den verschiedenen Staaten der Union mindestens 3 Millionen Monarchisten. Einige meiner Kollegen arbeiten auf dem europäischen Festlande; ich bin nach England gekommen, um hier die öffentliche Meinung zu bearbeiten. Natürlich will ich zuerst die Zustimmung des Königs Edward zu erlangen suchen. Nun wollen Sie wahrscheinlich auch etwas über Helena von Newporf wissen. Wir sind zu der Ueberzeugung gelangt, daß eine Frau nicht so angefeindet werden würde, wie ein Mann; darum haben wir statt eines Königs eine Königin gewählt. Ihren Namen möchte ich jetzt noch nicht nennen, ich kann Ihnen jedoch die Versicherung geben, daß sie schön, geistreich, jung, vornehm und von königlicher Haltung ist. Was die zur Sicherung der Thronfolge durchaus notwendige Weisheit betrifft, so wollen wir der Königin freie Wahl lassen; natürlich würden wir einen europäischen Prinzen einem amerikanischen Strahlenkefer vorziehen. Der Königin wird ein Oberhaus und ein Unterhaus zur Seite stehen; wir wollen auch

Mitbestimmend für die scharfe Ursache der Sozialdemokratie ist, daß das Ministerium Willisch augenscheinlich nicht gewillt ist, der sozialdemokratischen Bevölkerung die von ihr ererbte Herrschaft in die Hand zu geben. Sie haben es ja verstanden: Die Anträge auf Verfassung von Sozialdemokraten für kommunale Aemter waren der markanteste Ausdruck für ihr Bestreben, ihre Einflußsphäre in unserem Lande auszudehnen. Das Ministerium blieb unbeeindruckt und ließ sich auch nicht um einen Strich von seiner der Sozialdemokratie gegenüber eingenommenen Stellung abdrängen. Das zeigte sich auch bei der Wahlrechtsreform: Ueber viel ließ das Ministerium mit sich reden, aber es verlangte mit nicht zu brechender Entschiedenheit Garantien gegen ein Ausbreiten des sozialdemokratischen Einflusses in unserem Lande. Man kann es also begreifen, daß die Sozialdemokratie von ihrem Standpunkt aus nichts entschiedener wünscht und erstreben mag, als die Vereitelung des Ministeriums Willisch.

Ueberlegt man sich das, so wird es auch erklärlich, warum das „Nordd. Volksblatt“ so erbitert und so gebißig gegen die „Nachrichten“ kämpfte. In den liberalen Kreisen des Landes wird man sich darüber klar sein, was es auf sich hat, wenn man uns als „Regierungsorgan“ bezeichnet. Der Anfall wäre einer Handbewegung abgetan. Aber eine Erläuterung ist richtig, weil man daraus die Stimmung im gegnerischen Lager am besten erkennt.

Genau die Vorwürfe, die jetzt auf uns allseitig herniederprasseln, muß der Freisinn im Rechte über sich ergehen lassen, weil er sich hat bereit finden lassen, die Lockpolitik des Reichsanstalters mitzumachen. Dieselben Vorwürfe — genau dieselben Ankreife. Nun ist es mit der Lockpolitik doch eine wesentliche andere Sache als mit der Mitarbeit der Freisinnigen im Oldenburger Landtage. Im Rechte erkennt man zwar die Mitarbeit der Freisinnigen an und sieht, daß sie Früchte trägt; in Oldenburg ist von bedeutsameren Erfolgen der liberalen Arbeit zu berichten. Nun wundert sich die gegnerische Presse, daß der oldenburgische Freisinn selbstverständlich auch wir, die Regierung nicht im Stich lassen, wenn sie endlich Forderungen zu erfüllen sich anschickt, um die wir lange, lange kämpften. Der Vorwurf gilt nicht nur uns, er gilt recht eigentlich dem oldenburgischen Freisinn überhaupt. Das Sieb wird man dem Freisinn verlesen dafür, daß er liberale Politik gemacht hat und weiter zu machen gedenkt. Man weiß sehr genau, daß die zwar etwas hunte Mischung der oldenburgischen freisinnigen Landtagsfraktion doch nicht der Festigkeit ermangelt. Man weiß, daß diese die — trotz Meinungsverschiedenheiten im einzelnen — feste Gruppe ist, auf die die Regierung sich bei der Gesetzgebungsarbeit der letzten Jahre gestützt hat und auf die sie sich weiter stützen wird und stützen muß, wenn anders sie ihre Arbeit in der bisherigen Richtung weiter führen will. Diese Wehrheit zu sprengen, ist selbstverständlich das letzte Ziel.

Das ist jedoch nicht leicht. Denn man weiß im gegnerischen Lager ganz genau, daß diese Mehrheit des Landtages sich wieder auf eine große Mehrheit in unserer Bevölkerung stützt. Wer also das Ministerium Willisch stützen will, der muß folgende Grundgedanken verfolgen:

1. Das Ministerium Willisch stützt sich im Landtage vornehmlich auf die Gruppe liberaler Abgeordneter. Es muß

daher versucht werden, dem Freisinn diese Mitarbeit zu vereiteln.

2. Das wird nicht so ganz leicht sein: Die Freisinnigen haben die Möglichkeit, mit dem gegenwärtigen Ministerium eine bis zu einem gewissen Grade liberale Politik zu treiben, erkannt und werden nicht so leicht sein, die erfreuliche Entwicklung der oldenburgischen Gesetzgebung in ihrem Sinne zu hindern. Das Endziel ist daher, die freisinnigen Wahlgruppen im Lande glauben zu machen, daß liberale Grundgedanken in Gefahr seien. Bieleicht gelingt es dann, den Wählern einen etwas anderen Ausgang zu geben. Die Verbindung zwischen der freisinnigen Landtagsgruppe und den Wählern vermittelt die Presse. Daher: Aufgepaßt, was die bösen „Nachr.“ schreiben: Kreuzigt sie, wenn sie vernünftig genug sind, Arbeit und Stellung des Landtags und des Ministeriums, entspricht es freisinnigen Forderungen, zu säugen und das Verständnis dafür im Lande zu wecken, um die den Gegnern so gefährliche Ueberstimmung zwischen den Landboten und dem Lande zu erhalten. Nichts Ähnliches, als das: Kennt sie „Regierungsorgan“. Das wirkt, wie wenn man einem Nimmensden ägende Säuren ins Gesicht spritzt: Es frist weiter. Und wer weiß, wer weiß, wieviel gelinget es doch, dem Freisinn einige seiner Mandate abzugeben und so die Wehrheit, die jetzt die gesetzgeberische Arbeit in ihrem ruhigen, stetigen Fortgang führt, zu brechen.

Vergleichliches Vermögen, ihr Herren vor rechts und links! Was uns betrifft: Wir sind es gewohnt, die zuerst die Stimme gegen den nicht liberalen Gesetzentwurf, betr. die Verwaltungsgerichtsbarkeit, erhoben, in unserem Blatte ist gegen die bekannte geheime Vorlage kämpft, so entschieden, wie in keinem anderen Blatt im Lande, wir forderten liberale Steuererlässe für Staat und Gemeinde, wir sind die warmsten Befürworter einer weitgehenden sozialen Politik im Lande und in den Kommunen. Wer will uns betreten, daß es erst liberale Grundgedanken sind, für die wir seit langem einkäuflich kämpfen, ruhig im Lande, entschieden in der Forderung? Unsere Leser haben ein eigenes politisches Urteil und lassen sich das nicht so leicht verflummern. Nicht verflummern werden sie sich das Vertrauen lassen zu ihren liberalen Abgeordneten, welcher Schattierung sie auch sein mögen. Sie wissen ganz genau: Wenn es in den letzten Jahren vorwärts, aufwärts gegangen ist in unserem Lande, so danken wir das vornehmlich der ernsthaften Arbeit der liberalen Gruppe des Landtages. Und wenn das Ministerium manche liberale Forderung erfüllt hat, so konnte es das nur, weil es sich der Unterstützung einer auf die Mehrheit des Volkes sich stützenden liberalen Landtagsmehrheit sicher wußte. Und es wird die Anzughängen und Anwürfe, die die oldenburgischen Liberalen und uns treffen, mit dem einen Worte abtun, das wir dafür haben: *Wahlmanöver!*

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck anderer mit Anzeigengebühren versehenen Originalarbeiten ist nur mit genauer Erlaubnis gestattet. Fälschungen und Veräberungen sind strafbar.

Oldenburg, 11. August.

* Zum Kreisbildungsinspektor ernannt wurde vom Ober-Schulkollegium der Hauptlehrer W r a g g e in Ebersten.
* Die Großherzogliche Privat-Bibliothek ist vom 11. August bis 7. September geschlossen.

einen Adel freieren und die vornehmsten Bürger des Landes zu Herzögen und Grafen ernennen. Sie können sicher sein, daß Helena I. ihren Thron festzuhalten wissen wird, denn die verschiedenen amerikanischen Rassen und Klassen werden bald einsehen, daß sie nur unter einer Monarchie eine wirkliche Nation werden können. Wir sind keine Visionäre, sondern praktische Leute, und deshalb wissen wir genau, daß wir unser Ziel nicht ohne Blutvergießen erreichen können. In drei oder vier Jahren aber werden wir, nach einem der schrecklichsten Bürgerkriege, die die Welt je gesehen hat, unsere Helena in Washington mit der Krone auf dem Haupte sehen.“ Der arme Herr Jourdain! Ihn scheint eine der berühmtesten amerikanischen Hymnen erfaßt und mit stark bedrücktem Gehirn an den Strand von England geworfen zu haben.

Auf der Suche nach einer Venus. Nicht weniger als 40 000 Kilometer hat M i t h N u h n e Verwege, die amerikanische Bildhauerin, zurückgelegt, um eine vollkommen weibliche Schönheit zu finden, die ihr als Modell für eine Venus dienen könne. Durch ganz Europa führte sie ihre Fahrt, bis hinab in den Balkan drang sie vor, überall suchend, forschend und kritisch prüfend, aber schließlich kehrte sie heim in ihr Vaterland mit der feinen Ueberzeugung, daß die amerikanische Frau dem griechischen Schönheitsideal näher liege, als alle anderen. Die glückliche Kaufmannstochter der Amerikanerin und das Leben im Freien, das die amerikanische Jugend führt, darin sieht M i t h N u h n e die Ursachen dafür, daß die Töchter der Vereinigten Staaten an Schönheit alle anderen Rassen übertreffen. Zwei furchtbare Gefahren freilich bedrohen die Frauen Amerikas. Die erste liegt in einer übertriebenen Leidenschaft für sportliche Übungen; eine allzu sehr getriebene Entwicklung der Muskeln beraubt der Frau ihre Grazie und ihre Schönheit. Die Schulern werden breit und eckig, die Gesichtszüge verschärfen sich, ihr Gang wird schwer, kräftig und ungraziös, und alle die zarten, feinen, anmutigen weiblichen Reize geben schließlich verloren. Die zweite Gefahr aber, der insbesondere die wohlhabende amerikanische Frau sich kurzfristig aussetzt, liegt in einer unverständigen Gesichtspflege; die über die natürlichen anatomischen Bedingungen des Kopfes und die Hygiene der Haut bezüglich wenig gründliche Kenntnis besitzen und so ungleich mehr Nebel anrichten, als sie nützen. Die Engländerin hat nach Ansicht der Bildhauerin eine Schönheit, die so schön und so verstehen bereits einen hochentwickelten vereinfachten Gesichtsausdruck voraussetzt. Was ihr an Form fehlt, ersetzt sie durch die Schönheit des Gesichts, durch das Haar und vor allem durch ihre prächtige, weiche, harmonische Stimme. Die französische Frau verdient alle Bewunderung, weil sie selbst mit unbedeutendem physischen Material es erreicht, alle an-

deren — angesprochenen Frauen zu übertreffen. Ihr Witz, ihre Lebhaftigkeit, ihre Konversation sind unübertroffen, aber sie eignet sich mehr zum Modell eines Schneiders, als zu dem eines Bildhauers.“ Ueber die *Deutsche* urteilt die Amerikanerin ziemlich summarisch. „Wenn die deutsche Rasse sich von Kartoffeln und Bier betreten würde, so könnten ihre Frauen sich zu einem schönen Typus entwickeln.“ urteilt die Bildhauerin mit temperierter Wohlwollen. Die jungen Italienerinnen und Spanierinnen sind mehr malerisch als von statuematischer Interesse, aber dafür besitzen sie einen Reiz, der der Amerikanerin fehlt; wenn sie ruhen. In der Türkei, in Bulgarien und in Mazedonien hat die träge, bewegungslose Lebensweise die einzu so schönen Frauen ihren Reiz verlieren lassen. Die Ungarinnen sind der amerikanischen Künstlerin für ihre Zwecke zu übrig, und bei dem Skandinavieren findet sie ihren Typus ungleich schöner und höher entwickelt als der weibliche. Im Inland zerfallen die Frauen in zwei scharf getrennte Gruppen, in vollkommen schöne und in sehr häßliche; ein verbindendes Mittelglied zwischen beiden fehlt fast ganz. Die Schönheit beschränkt sich fast ausschließlich auf die höchste Aristokratie, bei der eine modellwundernde Bildhauerin nicht die besten Chancen hat. Die schönste körperliche Vollkommenheit hat M i t h N u h n e vor allem in Kalifornien gefunden und sodann auch noch in den Südstaaten der Union.

Die Frauen über Frauen denken. Die „*De Paris*“ erzählt folgende nette Geschichte: In dieser Miltzeit des Feminismus dürfte ein Gesicht, das jüngst die Pariser Salonbesucherinnen an den Minister des Welt- und Welterschweizens gerichtet haben, ein ganz besonderes Interesse erregen; die Damen hätten nämlich untereinander, daß man an die Stelle der Aufseherinnen, deren Befehlen sie sich zu fügen haben, wieder, wie früher, Aufseher, mit anderen Worten: Männer, setzen möge. „Einem Manne“, schreiben sie, „wollen wir recht gern gehorchen, die Tyrannei einer Frau aber ist unerträglich. Frauen sind nicht imstande, über andere Frauen unparteiisch zu urteilen, weil sie alle aufeinander neidisch oder eifersüchtig sind. Ein schönes Kleid, ein neuer Hut, ein abartiger Witz, ein schönes Schloß können eine „chefsse“, die etwas armliegender gefleht ist, in die größte Wut bringen. Und wird eine nicht besonders gebildete Aufseherin, wenn sie es mit einer geistreicheren schlagfertigen Angestellten zu tun bekommt, nicht unter einer Inferiorität, die sie sich im stillen selbst eingekerkert, müßig, furchtbar zu leiden haben? Und wird sie nicht, wenn sie den Augenblick für gekommen hält, gegen die Dame, von der sie sich beneidigt fühlt, ihre kleinliche Rache ausüben?“ Feministisches sind diese Argumente zwar nicht, dafür aber echt weiblich.

Blitzschlag. Bei dem heute morgen stattgefundenen Gewitter schlug der Blitz in einen vor dem Hause des Arbeiters D. Manns in Gersten (Lebensgang) stehenden Baum und spaltete ihn von unten bis oben auf. Bemerkenswert hierbei ist, daß derselbe Baum schon einmal in diesem Jahre vom Blitzschlag getroffen wurde, wodurch er zur Hälfte verrotete.

Unfall. An der Neuenstraße stieß am Sonnabend dem Lehrigen des Malermeisters Sameberg ein bedauerlicher Unfall zu. Der Lehrling war auf einer Leiter an der Arbeit. Die Leiter fiel um, und der Lehrling wurde auf das Straßenpflaster geschleudert. Er erlitt einen schweren Armbruch und wurde mit dem Sanitätswagen ins Hospital geschafft.

Ein für Geflügelzüchter interessanter „Prozeß“ ist am letzten Dienstag vor dem Schöffengericht in Duisburg zum Abschluß gekommen. Auf der im vorigen Jahre in Hamburg stattgefundenen 1. Deutschen Italienschau war der in Bückterfries bekannte Züchter und Preisrichter Fabrikant Ferd. Weefer zur Zeitgenahme als Berichtshalter und Kritiker tätig. In seiner Kritik bemängelte er sehr einen mit hoher Auszeichnung prämierten Hahn, u. a. war demselben ein Teil fehlerhafter Federn auf nicht natürlichem Wege entfernt (gerupft). Der Besitzer dieses Tieres, Herr G. H. Wehbein in Duisburg, erhob die Beschuldigung gegen Herrn Weefer. Dieser konnte jedoch dem Privatkläger durch Zeugen beweisen, daß die von ihm behaupteten Tatsachen der Wahrheit entsprechen, worauf dieser sich gewungen sah, die gegen Herrn Weefer angestregte Klage unter Übernahme sämtlicher nicht unerheblicher Kosten zurückzunehmen. — Diese in Bückterfries viel besprochene Angelegenheit ist im März/April unter „Deffentliches Sprechsal“ des „Norddeutschen Geflügelhofes“ mehrfach von obengenannten Herren erörtert worden.

Turnverein vor dem Haarentor. In der Augustversammlung wurden die näheren Bestimmungen für die am 23. d. M. nach Damm zu n u n t e r n e h m e n d e Turnfahrt getroffen, die voraussichtlich eine starke Beteiligung finden wird, da außer den tätigen Mitgliedern auch viele Vereinsfreunde sich an der Fahrt beteiligen werden. Anmeldungen zur Turnfahrt sowohl als auch zum Essen werden bis zum Freitag, den 21. d. M., in der Turnhalle entgegen genommen. Den Anmeldungen ist der Fahrpreis von 2,90 M. beizufügen. Sonntag, den 6. September, feiert der Verein sein Stiftungsfest durch ein Schauturnen mit nachfolgendem Ball im Vereinslokal. Die Vorbereitungen zu diesem Feste werden schon seit längerer Zeit auf das sorgfältigste getroffen, so daß zu erwarten ist, daß auch das diesjährige Stiftungsfest sich seinen Vorgängern würdig anschließen wird. Im vorigen Jahr war der Andrang der Zuschauer zum Schauturnen so groß, daß für die Turner kein genügendes Platz vorhanden war. Um diesem Uebel abzuwehren, soll Sonntag, den 30. August, ein Probe-Schauturnen stattfinden, zu welchem Einladungen an die Angehörigen der Turner ergehen sollen.

Der Marine-Verein Oldenburg und Umgegend veranstaltet am Sonntag wieder einmal einen bei den Mitgliedern, sowie Freunden des Vereins so beliebten Ausflug, und zwar nach Sandfrug. Es hatten sich ca. 70-80 Teilnehmer eingefunden, die mit dem Vergnügungsdampfer nachmittags abfahren. Dort angekommen, wurde zunächst gemeinschaftlich im Freien an einer langen Tafel bei dem Wirt Warnete der Kaffee eingenommen, wozu der Verein eine Menge Kuchen und Klößen gratis auftragen ließ. Nach dem Kaffee wurde eine Fästour durchs Gehölz gemacht. Zurückgekehrt, begannen die Kinderbelustigungen, u. a. Wettrennen, Tanzschießen usw. für Knaben und Mädchen, wobei jedesmal die Gewinner Geschenke erhielten. Nach einer auf der Wiese veranstalteten Kinderpolonaise wurden die Damen mit kleinen Geschenken bedacht. Als man noch vergnügt beim Tanze war, mußte leider an den Fußboden getreten werden, denn der Zug nahte, mit dem die Heimreise angetreten werden mußte. Jedenfalls können die Mitglieder stolz darauf sein, daß ihr Verein wiederum gezeigt hat, wie er frohe und gemüthliche Stunden den Teilnehmern bereiten kann.

Eingetragen ins Handelsregister: Zur Firma W. F. Baithemer hier, daß der bisherige Prokurist Kaufmann Max Victor Wallmeier hier, als persönlicher haltender Gesellschafter in das Geschäft eingetreten und seine Prokura damit erloschen ist. Offene Handelsgesellschaft nummehr, begonnen am 1. Juli 1908.

Einem Ausschusse beschloß der „Verein für Handelshilfen von 1858“ nächsten Sonntag im „Feldschloßchen“ abzuhalten. Auf dem gefrigen Festballe (siehe getrige Nummer) brachte Kaufmann Stod das Glück auf den Verein aus und wünschte in seiner gefälligen Rede, daß der Verein immer weitere Anhänger gewinnen möge, und daß sich die Herren Gletsch noch mehr als bisher um ihn kümmern.

3. Allgemeines Tennis-Turnier.

(Schluß des Berichtes aus der 2. Beilage.)

IIIa. Herren-Einzelspiel mit Vorgabe. — Klasse A.

Schlusrunde: W. Meyer — Drechsler 6 : 2, 6 : 2.

IIIb. Herren-Einzelspiel mit Vorgabe. — Klasse B.

1. Runde (s. u. s. h. e. d. 1. Bericht).

VI. Gemischtes Doppelspiel mit Vorgabe.

Schlusrunde: Fr. Duden, Windels — Fr. Holzappel, Siegert 6 : 3, 3 : 6, 6 : 3.

Die Sieger im Herren-Doppel ohne Vorgabe, 2. Kufenkampff und 3. Meier-Vremm, spielten sodann am Sonntagmorgen ein Exhibition-Match, d. h. eine Art Karadespiel gegen die beiden Bremer Berufsspieler Weinstock und Frieder. Dieses Spiel, das außerhalb des Rahmens des eigentlichen Turniers stattfand, erregte bei dem Publikum großes Interesse, und mit Recht, denn ein solches Doppel haben wir bisher in Oldenburg noch nicht zu sehen bekommen. Nach hartem Kampfe siegte die beiden Trainer 6 : 2, 7 : 5. — Der Sieger im offenen Herren-Einzelspiel, H. Windels-Wilgen, nahm ferner eine Herausforderung Weinstocks an. Es gelang Windels mißlich (6 : 2), den gefürchteten Bremer Trainer zu schlagen.

Wenn wir noch einen kurzen Rückblick auf das Turnier werfen, so erkennt man Windels in jeder Beziehung als der Meister, der die Masse der übrigen Spieler weit übertrug. Auch im wildesten Kampfe, während der Gegner hoch und mit dunkelstem Gesicht über den Platz stürmt, beharrt er jene merkwürdige Ruhe, die das Geheimnis seines Erfolges ist. Niemals trifft ihn der Ball außer Stellung, er weiß genau, in welche Ecke der Gegner ihn schlagen wird, und erwartet ihn dort, um ihn mit seinem schönen, weitausgehenden, prachtvoll durchgezogenen Drive auf die Grundlinie zu legen. Zwanzigmal wohl steigt der Ball

über das Netz, hin und her, aber mit jedem Schlage gewinnt Windels an Bahn, rückt er Schritt für Schritt zum Netze auf, um den Ball dann schließlich mit hartem Schlag zu lösen.

Weiter konnten wir ihn fast keinen ebenbürtigen Gegner gegenüberstellen, da Logie, der ebenfalls genannt hatte, in Marienbad erkrankt war. Aber auch so war es uns ein Genuß, Windels spielen zu sehen. Spätestens können wir ihn recht bald wieder in unsern Mauern begrüßen.

Hoch erfreuliche Fortschritte haben in der letzten Zeit unsere Oldenburger Spieler gemacht, woran das Leben mit dem Trainer nicht den geringsten Antheil hat. Eine Anzahl jüngerer Damen wird es binnen kurzem mit den besten Bremer Spielerinnen aufnehmen können, und unter den Herren sind es namentlich ein paar Schüler, die es, weil sie jung genug angefangen haben, im Tennis noch einmal zu sehr viel bringen werden. In den Handbills haben denn auch die Oldenburger verschiedene Preise belegt. Zwei erste und drei zweite Preise, darunter der Ehrenpreis Sr. Excellenz des Preussischen Gesandten Freiherrn v. Bülow, sind in Oldenburg geblieben.

Nach Beendigung des Turniers fand vor dem Sportheim die feierliche Preisverteilung statt, wobei persönliche Ansprachen gehalten wurden. An den Abenden jeder Turniertage vereinigen sich die Teilnehmer in diesem Sportheim zwanglos zu einer kleinen Tischgesellschaft, bei der die Ereignisse des Tages noch einmal besprochen wurden und sich das lockere Band des Sports in heiterer Geselligkeit fester um Einheimische und Fremde schloß. Wägen unsere auswärtigen Gäste nur freundliche Erinnerungen an Oldenburg und das Tennisturnier 1908 mit sich genommen haben.

Handelsteil.

Rom Wertpapier-, Waren- und Geldmarkt.

Preisrückgang am Metallmarkt. Der Preis für Kupferblech ist im Zusammenhang mit der Steigerung des Kupferpreises abermals erhöht worden und zwar wiederum um 2 M. Er beträgt nummehr 147 M.

Englischer Kohlenexport nach Deutschland. Englands Kohlenexport nach Deutschland betrug im Juli d. J. 850 000 Tonnen gegen 1,1 Millionen Tonnen im Juli 1907 und 70 000 Tonnen im Juli 1906.

Mitteilungen aus der Industrie. Die Bergbau- und Güttengeellschaft Friedrichshütte schlägt eine Dividende von 8 Proz. gegen 16 Proz. i. V. vor. — In der Generalversammlung der Zuckerfabrik Glanzig, die eine Dividende von 12 1/2 Proz. erklärte, teilte die Verwaltung über die Aussichten mit, daß der Stand der Felder ein guter sei, und daß sich der Absatz der Zuckerfabrikate zu guten Preisen ermöglichen lasse. Man könne mit Vertrauen in die Zukunft blicken. — Der Jahresabschluß des Eisenerzwerkes Soehle in Dortmund und geteilt die Verteilung einer Dividende von 14 Prozent, gegen 18 Prozent im Vorjahre. Bleibt zwar der Gewinn und dementsprechend die Dividende hinter dem Vorjahre zurück, so muß doch andererseits das Resultat in Anbetracht der absteigenden Konjunktur als ein relativ befriedigendes bezeichnet werden. An der Börse war die Dividende der Gesellschaft bislang auf circa 12 Prozent geschätzt, jedoch der jetzige Dividendenvorschlag von 14 Proz. ähnlich wie der des Göttinger Vereins für die Börse eine angenehme Überraschung darstellen dürfte. — Bei der Glaserfelder Farbenfabrik Papern ist der Geschäftsgang im laufenden Jahre von dem allgemeinen Niedergang der Konjunktur nicht unbeeinträchtigt geblieben. Die weitere Gestaltung ist unbestimmt.

Vom Kohlenmarkt. Wie verlautet, wird der Vorstand des Kohlenhandels voranschreitlich bei der am 15. d. Mts. stattfindenden Besendungsverammlung den Antrag stellen, die für Juli und August angeordnete procentuale Förderungsbeschränkung auch auf den September zu übertragen, obgleich der Kohlabsatz weiter zurückgegangen ist und bei der U n g u n s t i g e r L a g e r o r r a t e die weitere Lagerung bereits schwieriger werden zu machen beginnt.

Transatlantische Auswanderung. Die Auswanderung über S a m b u r g stellte sich im Juli d. J. auf 6013 Personen gegen 12 614 gleichzeitig i. V. Seit Jahresbeginn wanderten 36 278 Personen über Hamburg aus gegen 124 501 i. V. (Hat die Auswanderung sich auch in letzter Zeit etwas gehoben, so bleibt sie doch noch ganz bedeutend gegen das Vorjahr zurück.)

Amerikanische Ernte. Nach dem offiziellen Staatenstandsbericht per 1. August hat sich der Stand des Frühjahrsweizens um 8,7 Proz. verschlechtert. Dagegen haben sich die Zahlen bei Winterweizen verbessert. Der Bericht entspricht nicht den gehegten Erwartungen und verurtheilt eine leichte Steigerung der Preise. Ungarische Finanzen. Nach dem Staatsfinanzansatz für das erste Quartal 1908 sind die Einnahmen um 28 Millionen Kr. höher, die Ausgaben um 55 Millionen Kronen. Die Bilanz ist somit um 27 Mill. Kr. ungünstiger als diejenige des ersten Quartals 1907.

Berlin, 10. Aug. Börse heute auf allen Gebieten fest. Neueste Schlußkurve.

	8. Aug.	10. Aug.
Disconto	174,62	175,25
Deutsche	233,37	234,12
Ganbels	162,62	163,25
Wohnum	221,75	221,75
Laura	212,75	212,12
Garpen	200, —	200,75
Gelsen	194, —	194, —
Kanaba	167,50	169,50
Kafet	111,50	111,62
Nobd	95,25	95,37
4% Ruffen	83,40	83,50
Nordd. Woll	128,50	127,50
Lendenz	fest	fest

Kurzberichte der Oldenburger Banken

Oldenburgische Spar- und Leih-Bank.

Alle Kurse verstehen sich frei von Provision.

	Ankauf	Verkauf
	100	100
3 1/2 pCt. alte Oldenburger Konfols	90,50	91, —
3 1/2 pCt. neue do.	90,50	91, —
3 pCt. do.	88,50	89, —
4 pCt. Oldenb. Staatl. Kredit-Anleihe v. 1906	99, —	99,50
4 pCt. Oldenb. Staatl. Kredit-Anleihe v. 1908	97,50	98, —

3 1/2 pCt. do.	92, —	92,50
3 pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe	97, —	97, —
4 pCt. Bremer v. 1892, Danmer	97, —	97, —
4 pCt. Ionische Oldenburger Kommunal-Anleihe	97, —	97, —
4 pCt. Delmenhorster Stadt-Anleihe, Rückzahlung bis 1. April 1917 ausgeglichen	97, —	97, —
4 pCt. Rüstingcr Amtsverbands-Anleihe, Rückzahl. bis 1. Juni 1917 ausgeglichen	97, —	97, —
3 1/2 pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe von 1906	90,50	91, —
3 1/2 pCt. Goldentlicher Gemeinde-Anleihe	96, —	96, —
3 1/2 pCt. Ionische Oldenburg. Kommunal-Anleihe	90,50	91, —
4 pCt. Guntz-Sub.-Priorit.-Zinsanleihen, garantirt	97,50	98, —
4 pCt. Deutsche Reichs-Anleihe v. 1906, Rückzahlung bis 1918 ausgeglichen	99,50	100,05
3 1/2 pCt. Deutsche Reichs-Anleihe	91,80	92,25
3 pCt. do.	89,20	89,75
3 1/2 pCt. Preussische Konfols	91,70	92,25
3 pCt. do.	88,20	88,75
4 pCt. Bremer Staats-Anl. v. 1906, unt. b. 1918	—	99,55
4 pCt. Westf. Prov.-Anl. Serie V. unt. b. 1916	—	—
4 pCt. Wiesbadener Stadt-Anl. v. 1908, Rückzahl. b. 1987 ausgeglichen	—	100,85
4 pCt. Wilhelmshavener Stadt-Anl., unt. b. 1918	97, —	97, —
3 1/2 pCt. Königsberger Stadt-Anleihe	—	—

Wirt mündelicher	
4 pCt. Züländische Pfandbriefe, Ser. V. in Dänemark mündelicher	—
4 pCt. Züländische Pfandbriefe, Ser. V. in Dänemark mündelicher	—
4 pCt. abent. Pfandbr. der Westf. Hypoth.-Bank	95,90 95,85
4 pCt. Pfandbriefe der Westf. Hypothek- und Wechselbank, Serie VI, Rückzahlung bis 1916 ausgeglichen	97,70 —
4 pCt. Pfandbriefe d. Preuss. Bod.-Kredit-Anst. Serie XXV, Rückz. b. 1918 ausgeglichen	—
4 pCt. Pfandbriefe der Braunschweig-Hannover Hypoth.-Bank, Serie XX, Rückzahlung bis 1910 ausgeglichen	89,70 90,25
4 pCt. Pfandbriefe der Preuss. Hypoth.-Anst. Serie I, Rückz. b. 1914	94,95 —
4 pCt. abent. d. der Preuss. Hypoth.-Anst. Serie I, Rückz. b. 1914	87,95 88,50
4 pCt. Pfandbriefe der Preuss. Hypoth.-Anst. Serie I, Rückz. b. 1914	101, — 102, —
4 pCt. Gemeinsh. Dorstfeld-Obli., rückz. 102	—
4 pCt. Georg-Marinen-Bergw.-u. Güttent.-Obli., rückz. b. 1911, rückz. 100 pCt.	—
4 pCt. Oldenb. Gläubiger-Verein, rückz. 102	98,50 —
4 pCt. Oldenburg. Gläubiger-Prioritäten, rückz. bis 1918	99, —
4 pCt. Wars-Spinner-Prioritäten, rückz. 105	101,50 —
4 pCt. Oldenb.-Borst. Dampflicht-Netz-Obli., Wechsel auf Amsterdam fürs J. 100 in A.	167,40 169,20
4 pCt. London für 1 Mtr. in A.	20,355 20,435
do. Newyork für 1 Doll. in A.	4,1675 4,2025
Amerikanische Noten für 1 Doll. in A.	4,1525 —
Schwed. Banknoten für 10 Gulden in A.	16,81 —

In der letzten Berliner Börse notierten:

Oldenb. Spar- und Leih-Bank 173,75 pCt. B.

Oldenb. Eisenbahn-Pfandbriefe 101, —

Bremer Börse, 10. August.

Kaffee rubia, Am Markt Bahia; zurückgezogen. — Schmalz rubia, Rufs- und Sibirias 48, Doppelpeter 40 3/4 — Baumwolle rubia, Upland middling, foto 54 3/4 (vor Not. 55 3/4).

Berlin, 10. August. Am Getreidemarkt lag Roggen auf höhere russische Preisermittlungen und Deckungen fest, bei kleinem Angebot. Weizen tendierte anfangs im Einklang mit den amerikanischen Märkten schwach, befestigte sich aber später, der Bewegung in Roggen folgend, gleichfalls auf Deckungen. Hafer zeigte auf größeres inländisches Angebot eine matte Haltung. Mais rubia und per Dezember fest. Weizen war auf einige Nachfrage fester gehalten.

Table with columns: Weizen, Roggen, Hafer, etc. and rows for different grades and prices.

Die Tagespreise für Getreide sind:

Table listing prices for various types of flour and grain, such as Gerstemehl, Weizenmehl, etc.

Kurzer Getreide-Wochenbericht

der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats vom 4. bis 10. August 1908.

Für die Fortführung der Getreidearbeiten waren die Witterungsverhältnisse während der abgelaufenen Berichtswoche weniger vorteilhaft als vorher, indem die ersten Tage dem Norden, die letzten Tage dem Süden und Westen Deutschlands mehr oder weniger ergiebige Regenheraufbrachten. Augenblicklich nehmen die Feldarbeiten wieder sämtliche Arbeitskräfte der Landwirtschaft in Anspruch, wodurch das Angebot von dieser Seite inzwischen wieder eine Einschränkung erfahren hat. Gleichseitig wurden aus Amerika weitere Getreideschiffe gemeldet, auf Grund deren die dortige Spekulation eine ziemlich lebhaftere Tätigkeit erfasste, und wenn man den damit zusammenhängenden Preisrückgängen der amerikanischen Märkte auch im allgemeinen miträumlich gegenüberstand, so gab doch der Umstand zu denken, daß für die Deckung westeuropäischer Importbedürfnisse während der nächsten Monate in erster Reihe der amerikanischen Weizen in Betracht kommt, und daß bei dem gegenwärtigen Preisunterchied zwischen letzterem und dem deutschen Produkt eher mit einer Ausfuhr als mit der Möglichkeit, fremden Weizen einzuführen, gerechnet werden muß. Während sich berartige Erwartungen bisher noch nicht verwirklichen konnten, zumal die deutschen Landwirte noch nicht in der Lage waren, größere Mengen zum Verkauf bereit zu stellen, bildet die anwachsende Exportnachfrage für deutschen Roggen den Gegenstand wachsender Aufmerksamkeit der inländischen Verbraucher, die sich den stärkeren Angeboten gegenüber etwas mehr Neigung zeigten, ihre Gebote den vom Export bewilligten Preisen anzupassen. Von Weizen kamen bereits verschiedentlich Proben an die Märkte, doch lassen sich daraus vorläufig keine Schlüsse auf das Gesamtergebnis der Wertsernte ziehen. Ein Gesichtspunkt in diesem Artikel hat sich noch nicht entwickelt, und scheint man das Gesamtsummen stärkeren Angebots abwarten zu wollen. Die Forderungen für schlechte Getreide stellen sich zurzeit auf 185-190 Mark ab Stationen; von Weizenflüssen auf dieser Basis ist bisher nichts bekannt. Hafer ist in seinen Qualitäten nur noch spärlich anzutreffen; die Nachfrage gestaltete sich infolgedessen für die bisher vernachlässigten Mittelstufen etwas lebhafter, wobei die letzten Preise leicht überschritten werden konnten.

Table with columns: Weizen, Roggen, Hafer and rows for different grades and prices.

Weltmarktpreise: Weizen: Berlin Sept. 203.50 (+ 2.75), Budapest Okt. 189.95 (-), Paris August 188.05 (+ 5.06), Liverpool Sept. 168.30 (+ 4.95), Chicago Sept. 145.30 (+ 3.30), Roggen: Berlin Sept. 179.50 (+ 1.75); Hafer: Berlin Sept. 162.50 (+ 0.50) M.

Ziehmärkte.

Ämtlicher Viehmarktbericht vom 10. August 1908. Von der Verwaltung des stadtbreitenden Schlachthofes unter Mitwirkung der Vieh-Kommissionsfirmen.

Table with columns: Rinder, Schweine, Kälber, Schafe and rows for different types of livestock and prices.

Unverkauft blieben: 60 Rinder, 82 Schweine. Bezahlt wurden für Verkaufsware: Säuen 45-47 M, reine Schweine 47-48 M pro 50 kg Lebendgewicht. Hamburg, 8. Aug. (Sternschlag-Viehmarkt.) Schweinehandel anfangs reger, flaute aber zum Schluß wieder ab. Zugeliefert 1979 Stüd. Preise: Verkaufsschweine, schwere 61 bis 62 M, leichte 62-63 1/2 M, Säuen 50-56 M und Perkal 59 bis 62 M pro 100 Pf.

Schiffsnachrichten.

Norddeutscher Lloyd. "Bavaria", Wilkoff, nach Batum, gestern von Konstantinopel. "Bremen", C. v. Borell, nach New York, heute 7 Uhr morgens Schilly passiert. "Gießen", Mundt, vom La Plata, heute 9 1/2 Uhr vorm in Antwerpen. "Gneisenau", Bolte, nach Australien, heute 6 Uhr morgens Quessant passiert. "Högn", Demers, nach Skafien, gestern 10 Uhr abends von Ätzer nach Genoa. "Kleist", Meyer, von Ostafien, heute 2 Uhr nachm. von Wlissingen. "Köln", Meyer, gest. 6 Uhr morg. von Baltimore nach Galveston. "Kronprinzessin Cecilie", Sögemann, von New York, heute 11 Uhr vorm. von Cherbourg nach der Beyer. "Koslar", Traue, nach Baltimore, heute 6 Uhr morgens Kap Henry passiert. "Kreuzen", Bortfeldt, nach Genoa, gestern von Piräus. "Lachse", Tector, nach Rio de Janeiro, heute von Neapel. "Schleien", Wulfe, nach dem La Plata, heute 9 1/2 Uhr vorm. in Antwerpen. "Sutaria", Behm, nach Marseille, gestern in Marseille. "Therapia", S. Seyn, nach Marseille, heute von Odessa. Dampfschiffahrtsgesellschaft "Sania". "Drachensfeld", Reimers, heute in Kalfutta. "Molltefeld", H. Schwarz, gestern in Kalfutta. "Neuenfels", Hartog, gestern von Alexandria nach Rotterdam. "Nabensfeld", Krobst, heute in Antwerpen. "Rauenfels", Kripmer, gestern von Colombo nach Boston und New York. "Schwarzenfels", Klappenburg, heute in Hamburg. "Stolzengfels", Schmidt, heute in Karachi. "Ulfensfeld", Franzius, nach Hamburg, heute Quessant passiert.

Hamburg-Amerika-Linie. Nordamerika: "Badenia", 8. August 6 Uhr morgens von Baltimore nach Hamburg. "Barcelona", nach Philadelphia, 9. August 4 Uhr 25 Min. morgens Cuxhaven pass. "Blücher", 8. August 12 Uhr nachts in New York. "Patricia", 8. August 3 Uhr nachm. von New York über Plymouth und Cherbourg nach Hamburg. "President Lincoln", nach New York, 10. August 7 Uhr morgens von Plymouth. Westindien, Mexiko, Südamerika: "Allemania", von Mexiko kommend, 6. August von Havana. "Antonina", 8. August 6 Uhr nachm. in Para. "Caledonia", nach Westindien, 8. August 6 Uhr morgens von Antwerpen. "König Friedrich August", von dem La Plata kommend, 9. August 3 Uhr nachm. von Rio de Janeiro. "Macedonia", nach Mittelbrasilien, 8. August von Rio de Janeiro. "Niederwald", nach Westindien, 8. August 7 Uhr abends von Antwerpen. "Phaetia", nach Mittelbrasilien, 8. August Quessant Creach passiert. "Sparta", nach Mittel- und Südbrasilien, 8. Aug. 3 Uhr nachm. von Oporto. "Virginia", von Westindien kommend, 9. August 6 Uhr 10 Min. nachm. Schilly passiert. "Westerwald", ausgehend, 8. August in Vera Cruz. Ostafien: "Brigobavia", auf der Heimreise von Ostafien, 8. August nachm. von Port Said. "C. Ferd. Roeßig", 8. August 6 Uhr morgens von Singapur nach Colombo. "Saxonia", 8. Aug. von Shanghai nach Yokohama. "Scandia", auf der Heimreise von Ostafien, 8. August 12 Uhr 10 Min. mittags auf der Elbe. "Segobia", auf der Heimreise von Ostafien, 9. August 8 Uhr morgens auf der Elbe. "Silvia", 8. August 4 Uhr nachm. von Yokohama nach Kobe. "Slavonia", 7. August von Shanghai nach Yokohama. "Svebia", 9. August 7 Uhr morgens von Manila nach Kobe. "Suebia", auf der Ausreise nach Ostafien, 9. August 12 Uhr 30 Min. morgens Cuxhaven passiert.

Verschiedene Fahrten: "Kronprinzessin Cecilie", von Norwegen kommend, 9. August 4 Uhr 30 Min. morgens auf der Elbe. Bergungsdampfer "Meteor", auf der Nordlandfahrt, 9. August 5 Uhr nachm. von Tromsø. "Windhus", von Westafrika kommend, 9. August 6 Uhr morgens Quessant Creach passiert. "Christiana", 8. August in New York.

Norddeutscher Schiffsverkehr.

Am 1. Aug.: "Dilwant", Kasten, v. Antwerpen; "Nr. 36", Schneider; "Nr. 49", Gullmann; "Nr. 7", Cordes; "Nr. 18", Voltjes; "Nr. 132", Friede; "Nr. 12", Willms, von Bremerhaven; "Frankfurt", Meyer; "Köln", Rabden; "Hollstein", Otten, v. Fischfang. Am 2. Aug.: "Anna", Kasten; "Unterwieser", Dettgen; "Bremen 105", Utenwiede, von Bremer; "Frieda", Boermann, von Hamburg; "Geringsloger", "Frida", Rufe, vom Geringsfang. Am 3. August: "St. Niemann", Speyer, von Groningen; "Korff 3", Sieben, von Bremen; "Celle 11", Weibe; "Celle 2", Sahnenfeld; "Celle 19", Uteyer, von Celle. Am 4. August: "Darmstadt", Niemann; "Ehrenfels", Remke; "Magdeburg", Dierds, vom Fischfang; "Geringsloger", Erda, A. Doyen; "Flohilde", Doyen, vom Geringsfang. Am 5. August: "Celle 13", Klüber; "Celle 14", Ehlers; "Celle 6", Klüber; "Celle 7", Döhning; "Celle 16", Elmers, von Wiehe; "Schleswig", Roigt, vom Fischfang. Am 7. August: "Unterwieser", Behrends; "Unterwieser R.", Gebhardt, von Bremen; "Veronika", Ahlers, von Dederdorf; "Celle 15", von Wiehe; "Nr. 107", Böttler, von Bremerhaven; "Chronik", Scharr; "Setos", Bartels, von Hamburg; "Steinberger", Erbro von Kalfutta; "Antje", Bollmann, v. Altona; "Biene", Erdwin, v. Wilhelmshurg; "Blumen", Mal, Normann; "Schönebeck", Günling, vom Fischfang.

Abgegangen:

Am 1. August: "Frankfurt", Meyer, zum Fischfang; "Bremen 64", Roll, nach Bremerhaven; "Minden 57", Langhans; "Minden 15", Hartmann; "Minden 5", Heese. Am 3. August: "Celle 18", Claufen; "Celle 3", Habrecht, nach Bremen; "Frieda Boermann", Mariens, nach Rome; "Minden 48", Wehling, nach Brake; "Nr. 36", Schneider, nach Bremerhaven; "Korff 3", Sieben, nach Bremen; "Köln", Rabden. Am 4. August: "Hollstein", Otten; "Ehrenfels", Remke; "Darmstadt", Niemann, zum Fischfang; "Minden 42", Lide; "Minden 4", Neander; "Bremen 79", Müller; "Celle 2", Sahnenfeld, nach Bremen; "Nr. 7", Cordes, nach Bremerhaven. Am 4. August: "Celle 13", Ehlers; "Celle 14", Ehlers; "Celle 6", Klüber; "Celle 7", Döhning; "Celle 16", Elmers, nach Wiehe. Am 7. Aug.: "Dilwant", Kasten; "Celle 20", Raste, nach Bremen; "Hamburger", Sellström; "Minden 43", Fißler, nach Bremerhaven; "Antje", Bollmann; "Biene", Erdwin, nach Oldenburg; "Nr. 49", Gullmann; "Nr. 28", Friede, nach Hamburg; "Veronika", Ahlers, nach Westfriesland; "Celle 15", Ahlers, nach Wiehe; "Hannover", Sülzen; "Drachensfeld", Klüber; "Schleswig", Rancré, zum Fischfang. Am 8. August: "Setos", Bartels, nach Antwerpen; "Pandofia", Salfordia, nach Savannah.

Schiffsverkehr auf der Hunte.

Am 6. August: "Smaraag", Rindtner, mit einer Ladung Holz von Schweden. Am 7. August: "Anna", Ulrich, mit 62 T. Zucker von Zeehoop. Am 8. August: "Antje", Bollmann, mit 22 T. Mehl von Altona; "Biene", Erdwins, mit 17 T. Mehl von Hamburg; "Geinrich", Dierks, leer von Westfriesland; "Norwaarts", Engelsmann, mit 34 Fesm. Holz von Königsberg.

Abgegangen:

Am 6. August: "Tommi", Janßen, mit 130 T. Flaschen nach England; "Margarethe", Dapen, mit 30 T. Wuch nach Wangeroo. Am 7. August: "Rolfine", Kramer, leer nach Bremen. Am 8. August: "Zwei Gebrüder", Rammers, mit 30 T. Wuch nach Norddeinam; "Oldenburg A", Wafenhus, mit 35 T. Flaschen nach Bremerhaven; "Geinrich", Dierks, leer nach der Nordsee. Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Reederei. "Calablanca", Garde, 8. August von Hulba nach Hamburg. "Magagan", Schneiders, 9. August von Oporto nach Hamburg. "Guadiana", Böhlund, 9. August von Lissabon nach Rotterdam. "Kortugal", Nissen, 9. August von Rotterdam nach Oporto. "Nordsee", Schoon, 9. August in Brake. "Cintra", Peters, 10. August in Hamburg. "Saffi", Epifer, und "Mogador", Raben, 10. August in Oporto.

Kirchen-Nachrichten.

Lambertikirche in Oldenburg. Am Sonntag, den 15. August: Abendmahlsgottesdienst 5 Uhr: Pastor Schneider.

Goldisanschmuck. Beste Erzeugnisse für echten Goldschmuck, weil 100prozentig urkundliche Garantie für Halbbauzeit u. guten Tragen. Sonst verbürgter Umsatzsch. Elegante original-Einzel. Billige Preise. — Erhältlich in Goldwarenhandlungen.

Regelmäßiger Schnell- u. Postdampfer 1. Verkohler von BREMEN nach AMERIKA. NEW YORK direkt oder über Southampton und Cherbourg. Baltimore, Galveston, Cuba, Brasilien, Los La Plata. Nähere Auskunft erteilt Norddeutscher Lloyd Bremen oder dessen Agenten Edo Meiners, Adtenr. 26, Fernsprecher 668.

Koks zu Sommerpreisen, billig, empfiehlt Heinrich Tapken, Kohlenhandlung, Donnerichweeerstraße Nr. 9, Fernsprecher 627. Violinunterricht wird erteilt Klasing, Hermannstr. 1. Bürgerfeld, zu verl. reinfarb. Sollenhalb, Schützenweg 4. Freitag, den 14. d. M., Büchhagen's Verammlung in Riepelhorst Wirtschaft. Der Vorstand. Bürgerfeld, Bafchlopf zu verkaufen, Saldenweg 16. Veränderungsabhängiger Dienst zu verkaufen, Humboldtstr. 37. Gefunden. August 1. Babanci, Friebohmstr. 6

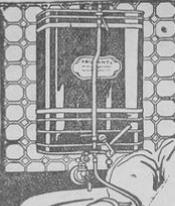
Schleif. Vor ca. 3 Wochen eine Taschenuhr auf der Wardenfleher Heilmer gefunden. Abzugeben bei Friedr. Hille. Zugelassen ein Sakadid. Bürgerfeld, Schulweg 10. Gefunden ein Portemonnaie mit Inhalt. Johann Dettken, Evertstr. III. Verloren. Abhanden gekommen 1 Sollen, gest. N. P. T. 568, entb. 8 gelbe Wolldecken, 4 Dbd. Stränge und 1 Dbd. Federkissen. Gegen Belohnung abzugeben bei J. G. Pieper, Dövelungstr. Verloren. Sonntags abend ist in der Fröhlichen Wiederkunft ein neuer Schirm liegen geblieben. Abzugeben Kasanienallee 12 I. Verloren keine Barmehr, Goldband edig, Rindische Barmehr eingewickelt. Abzugeben gegen gute Belohnung Wundthof's Hotel. Frau Johannes Scholl aus Büffelort.

Verloren Sonntagabend in der Markthalle ein Kiegeschirm. Gegen Belohnung abzugeben Friederichstraße 6. Zu verleihen. Zu belegen am 1. Mai 1909 ca. 200 000 Mark in beliebigem Betrage, jedoch nicht unter 10 000 Mark. Brafe. S. Kitcher, amtl. Auktionator. Anzuleihen gesucht. auch durchaus sichere Hypothek auf einem Neubau am 1. Okt. resp. 1. Nov. 8-9000 Mark bei prompter Zinszahlung. Offerten unter S. 695 an die Exped. des Blattes. Wer sich einem i. Manne zur Beendigung i. Studien 2-300 Mtl. geg. Sicherh. u. G. Zinsen? Gest. Off. u. S. 788 Exp. d. Bl.

Miet-Gesuche. Bequeme Oberrn. (Wadezim.) im Breile von 5-600 M. von Brautpaar f. spät. 15. Sept. zu mieten gesucht. Offerten unter S. 687 an die Expedition d. Bl. Gesucht s. 1. Nov. eine Wohnung mit Werkstatt und Stallung. Offerten unter Chiffre S. 3 Filiale Langest. 20. Gesucht s. 1. Nov. ein Zimmer mit Wasser, im Breile bis zu 350 M. Stellungsstelle bez. Offert. erb. L. M. 23 Filiale bez. Nachrichten, Langest. 20. Besserer Herr sucht möbliertes Zimmer mit Kammer. Angebote unter S. 743 an die Expedition d. Bl. Zum 1. Oktober oder früher wird von H. Familie kleine Wohnung gesucht. Preis 250 bis 380 M. Offerten u. V. 102 an die Filiale, Langest. 20.

Gesucht auf sofort für ein 21. Ref.-Dfng. freundl. Zimmer u. 11. Kammer nebst Vorzimmer. Df. an Postleitzahl Maj, Langest. 87, erb. Beantw. a. D. sucht s. 1. Nov. an lebhaft. Straße ionnige gut möbl. Stube und Kammer mit voller Pension, am liebsten bei einz. Dame. Offerten mit Preisang. unter S. 742 (reg. d. 20. d. Blts. an die Exped. d. Bl. zu senden. Brautpaar sucht zu November erbet. fröh. Wohnung, möglichst mit Gas u. Wasser, im Breile bis zu 350 M. Stellungsstelle bez. Offert. erb. L. M. 23 Filiale bez. Nachrichten, Langest. 20. Besserer Herr sucht möbliertes Zimmer mit Kammer. Angebote unter S. 743 an die Expedition d. Bl.

Vaillant's Wand-Gas-Badöfen „Geysers“ und automatische Heisswasserapparate
D. R. P. und D. R. P. angemeldet.
Grösste und bedeutendste Spezialfabrik für Gas-Badöfen. Verkauf nur durch die Installations-geschäfte. Kataloge kostenlos und portofrei.



Joh. Vaillant - Rendscheid

2 Damen suchen eine Oberw. im Heiligengeistort. Preis 180 bis 200 M. Off. S. 741 Exp. d. Bl.

Zu vermieten.

3. verm. f. d. Oberw. Preis 170 M. Nordstraße 1a.
Zu verm. s. 1. Okt. pass. für 2 Herren, Zimmer m. 2 Kam. Mollentstraße 5.
Wohnung mit Land zu vermieten. Bremer Chauflée 32.
Im Hause Donnerw. 63, 55 ist zum 1. Nov. eine Wohnung mit Land zu vermieten. Näheres Donnerw. 63, 23.
Näheres. Zum 1. Nov. oder 1. Mai habe ich hier im Ort eine Wohnung mit Gartenland, passend für einen Arbeiter, zu vermieten. S. Soes.
Zu verm. zum 1. Novbr. eine kleine Oberwohnung mit Wasserleitung an einzelne Leute. Preis 180 M. Alexanderstraße 43.
Umständlicher zum 1. November eine sehr freundliche, gesunde Oberwohnung zu vermieten. Chiemstraße 16.

Habe noch die hintere Mansarden-Wohnung zu November zu vermieten. Mietpreis 210 M. Adorferstraße 34.

Zu verm. Oberw., 2 St., 3 R., K. mit Wasserl. u. Gartenland. Adorferstraße 73.
Zu vermieten kleine Wohnung, passend für kleine Familie. Bürgerliebter Schulweg 2.

Stellen-Gesuche.

Für Landwirte!
Habe sofort 10 Meist. 10 Großknechte, 25 landw. Arbeiter, 6 Fährknechte.
Frisch Dierichs, Bremen, Adorferstr. 18, Stellenvermittler.
Ein älteres Mädchen sucht zum 1. Novbr. leichte Stellung, am liebsten bei einer einzeln. Dame, gegen etwas Taschengeld.
Offerten unter S. 787 an die Expedition d. Bl.
Für ein junges Mädchen gelesenen Alters suche ich zu Novbr. d. J. eine Stelle als
Haushälterin.
Schriftl. Offerten erb. an Guts. Albers, Adorferstr. 47.
E. erfahrenes Mädchen sucht Arbeit für vor- u. nachmittags. Burastraße 4.

Ein älteres Mädchen sucht zum 1. Novbr. leichte Stellung, am liebsten bei einer einzeln. Dame, gegen etwas Taschengeld.
Offerten unter S. 787 an die Expedition d. Bl.

Haushälterin.

E. erfahrenes Mädchen sucht Arbeit für vor- u. nachmittags. Burastraße 4.

Einj. jg. Mädchen

Sucht zum Herbst Stellung, am liebsten zur Führung eines Haushalts, gegen Gehalt.
Offerten unter H. G. postlag. Wangerooze erbeten.

Offene Stellen.

Männliche.
Bursche
von 14-16 Jahren.
Julius Lambrrecht & Sohn, Lindenstraße 29.
Auf gleich oder November ein zuverlässiger Knecht. Müstert. 8.
Brahe. Suche zum baldigen Eintritt einen erfahrenen
Ziiglergejellen,
welcher mit Maschinen vertraut ist und das Zügelweiden mit übernehmen kann. Guter Lohn und dauernde Stellig. wird zugesichert. Verleiherster bevorzugt.
G. Guntensböner, mech. Tischlerei.
Schweiburg. Gesucht tüchtige hiesige
Zimmergejellen
sowie zu Ostern 2 Lehrlinge.
A. Meier, Baugeschäft.
Für meine Polierwerkstatt luche ich noch einen tüchtigen Ziigler oder Polier.
Polierer.
G. Tietjen, Barel a. d. Jade, Möbelschleifer u. Poliererei.
Schweiburg. Gesucht auf baldmöglichst
1 erfahr. Seizer.
Gebr. Diekmann.
Barel. Für mein Manufaktur- und Kolonialwarengeschäft luche ich zum 1. Okt. d. J. einen
zuverlässigen Gehilfen.
H. Neeff.
Bad Zwischenahn.
Für mein Manufaktur-, Kurz- und Kolonialwaren-Geschäft luche zum 1. Oktober einen
tüchtigen Verkäufer.
J. P. Gleimius.

Männliche.

Bursche
von 14-16 Jahren.
Julius Lambrrecht & Sohn, Lindenstraße 29.
Auf gleich oder November ein zuverlässiger Knecht. Müstert. 8.
Brahe. Suche zum baldigen Eintritt einen erfahrenen
Ziiglergejellen,
welcher mit Maschinen vertraut ist und das Zügelweiden mit übernehmen kann. Guter Lohn und dauernde Stellig. wird zugesichert. Verleiherster bevorzugt.
G. Guntensböner, mech. Tischlerei.
Schweiburg. Gesucht tüchtige hiesige
Zimmergejellen
sowie zu Ostern 2 Lehrlinge.
A. Meier, Baugeschäft.
Für meine Polierwerkstatt luche ich noch einen tüchtigen Ziigler oder Polier.
Polierer.
G. Tietjen, Barel a. d. Jade, Möbelschleifer u. Poliererei.
Schweiburg. Gesucht auf baldmöglichst
1 erfahr. Seizer.
Gebr. Diekmann.
Barel. Für mein Manufaktur- und Kolonialwarengeschäft luche ich zum 1. Okt. d. J. einen
zuverlässigen Gehilfen.
H. Neeff.
Bad Zwischenahn.
Für mein Manufaktur-, Kurz- und Kolonialwaren-Geschäft luche zum 1. Oktober einen
tüchtigen Verkäufer.
J. P. Gleimius.

Männliche.

Bursche
von 14-16 Jahren.
Julius Lambrrecht & Sohn, Lindenstraße 29.
Auf gleich oder November ein zuverlässiger Knecht. Müstert. 8.
Brahe. Suche zum baldigen Eintritt einen erfahrenen
Ziiglergejellen,
welcher mit Maschinen vertraut ist und das Zügelweiden mit übernehmen kann. Guter Lohn und dauernde Stellig. wird zugesichert. Verleiherster bevorzugt.
G. Guntensböner, mech. Tischlerei.
Schweiburg. Gesucht tüchtige hiesige
Zimmergejellen
sowie zu Ostern 2 Lehrlinge.
A. Meier, Baugeschäft.
Für meine Polierwerkstatt luche ich noch einen tüchtigen Ziigler oder Polier.
Polierer.
G. Tietjen, Barel a. d. Jade, Möbelschleifer u. Poliererei.
Schweiburg. Gesucht auf baldmöglichst
1 erfahr. Seizer.
Gebr. Diekmann.
Barel. Für mein Manufaktur- und Kolonialwarengeschäft luche ich zum 1. Okt. d. J. einen
zuverlässigen Gehilfen.
H. Neeff.
Bad Zwischenahn.
Für mein Manufaktur-, Kurz- und Kolonialwaren-Geschäft luche zum 1. Oktober einen
tüchtigen Verkäufer.
J. P. Gleimius.

Männliche.

Bursche
von 14-16 Jahren.
Julius Lambrrecht & Sohn, Lindenstraße 29.
Auf gleich oder November ein zuverlässiger Knecht. Müstert. 8.
Brahe. Suche zum baldigen Eintritt einen erfahrenen
Ziiglergejellen,
welcher mit Maschinen vertraut ist und das Zügelweiden mit übernehmen kann. Guter Lohn und dauernde Stellig. wird zugesichert. Verleiherster bevorzugt.
G. Guntensböner, mech. Tischlerei.
Schweiburg. Gesucht tüchtige hiesige
Zimmergejellen
sowie zu Ostern 2 Lehrlinge.
A. Meier, Baugeschäft.
Für meine Polierwerkstatt luche ich noch einen tüchtigen Ziigler oder Polier.
Polierer.
G. Tietjen, Barel a. d. Jade, Möbelschleifer u. Poliererei.
Schweiburg. Gesucht auf baldmöglichst
1 erfahr. Seizer.
Gebr. Diekmann.
Barel. Für mein Manufaktur- und Kolonialwarengeschäft luche ich zum 1. Okt. d. J. einen
zuverlässigen Gehilfen.
H. Neeff.
Bad Zwischenahn.
Für mein Manufaktur-, Kurz- und Kolonialwaren-Geschäft luche zum 1. Oktober einen
tüchtigen Verkäufer.
J. P. Gleimius.

Männliche.

Bursche
von 14-16 Jahren.
Julius Lambrrecht & Sohn, Lindenstraße 29.
Auf gleich oder November ein zuverlässiger Knecht. Müstert. 8.
Brahe. Suche zum baldigen Eintritt einen erfahrenen
Ziiglergejellen,
welcher mit Maschinen vertraut ist und das Zügelweiden mit übernehmen kann. Guter Lohn und dauernde Stellig. wird zugesichert. Verleiherster bevorzugt.
G. Guntensböner, mech. Tischlerei.
Schweiburg. Gesucht tüchtige hiesige
Zimmergejellen
sowie zu Ostern 2 Lehrlinge.
A. Meier, Baugeschäft.
Für meine Polierwerkstatt luche ich noch einen tüchtigen Ziigler oder Polier.
Polierer.
G. Tietjen, Barel a. d. Jade, Möbelschleifer u. Poliererei.
Schweiburg. Gesucht auf baldmöglichst
1 erfahr. Seizer.
Gebr. Diekmann.
Barel. Für mein Manufaktur- und Kolonialwarengeschäft luche ich zum 1. Okt. d. J. einen
zuverlässigen Gehilfen.
H. Neeff.
Bad Zwischenahn.
Für mein Manufaktur-, Kurz- und Kolonialwaren-Geschäft luche zum 1. Oktober einen
tüchtigen Verkäufer.
J. P. Gleimius.

Männliche.

Bursche
von 14-16 Jahren.
Julius Lambrrecht & Sohn, Lindenstraße 29.
Auf gleich oder November ein zuverlässiger Knecht. Müstert. 8.
Brahe. Suche zum baldigen Eintritt einen erfahrenen
Ziiglergejellen,
welcher mit Maschinen vertraut ist und das Zügelweiden mit übernehmen kann. Guter Lohn und dauernde Stellig. wird zugesichert. Verleiherster bevorzugt.
G. Guntensböner, mech. Tischlerei.
Schweiburg. Gesucht tüchtige hiesige
Zimmergejellen
sowie zu Ostern 2 Lehrlinge.
A. Meier, Baugeschäft.
Für meine Polierwerkstatt luche ich noch einen tüchtigen Ziigler oder Polier.
Polierer.
G. Tietjen, Barel a. d. Jade, Möbelschleifer u. Poliererei.
Schweiburg. Gesucht auf baldmöglichst
1 erfahr. Seizer.
Gebr. Diekmann.
Barel. Für mein Manufaktur- und Kolonialwarengeschäft luche ich zum 1. Okt. d. J. einen
zuverlässigen Gehilfen.
H. Neeff.
Bad Zwischenahn.
Für mein Manufaktur-, Kurz- und Kolonialwaren-Geschäft luche zum 1. Oktober einen
tüchtigen Verkäufer.
J. P. Gleimius.

Männliche.

Bursche
von 14-16 Jahren.
Julius Lambrrecht & Sohn, Lindenstraße 29.
Auf gleich oder November ein zuverlässiger Knecht. Müstert. 8.
Brahe. Suche zum baldigen Eintritt einen erfahrenen
Ziiglergejellen,
welcher mit Maschinen vertraut ist und das Zügelweiden mit übernehmen kann. Guter Lohn und dauernde Stellig. wird zugesichert. Verleiherster bevorzugt.
G. Guntensböner, mech. Tischlerei.
Schweiburg. Gesucht tüchtige hiesige
Zimmergejellen
sowie zu Ostern 2 Lehrlinge.
A. Meier, Baugeschäft.
Für meine Polierwerkstatt luche ich noch einen tüchtigen Ziigler oder Polier.
Polierer.
G. Tietjen, Barel a. d. Jade, Möbelschleifer u. Poliererei.
Schweiburg. Gesucht auf baldmöglichst
1 erfahr. Seizer.
Gebr. Diekmann.
Barel. Für mein Manufaktur- und Kolonialwarengeschäft luche ich zum 1. Okt. d. J. einen
zuverlässigen Gehilfen.
H. Neeff.
Bad Zwischenahn.
Für mein Manufaktur-, Kurz- und Kolonialwaren-Geschäft luche zum 1. Oktober einen
tüchtigen Verkäufer.
J. P. Gleimius.

Von einer mech. Weinen- und Baumwollweberei werden für Pomern, Mecklenburg, Schleswig-Holstein, Oldenburg, Ostfriesland tüchtige, mit der Kunstlicht durchdrang vertraute
Vertreter gesucht,
die diese Gebiete regelmäßig besuchen u. die einschlägigen Artikel gut kennen. Geff. Off. m. Angabe von Referenzen unter R. B. 896 an Kaasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg.

Suche zum 1. Okt. für mein gemischtes Geschäft einen tüchtigen, mit guten Zeugnissen versehenen jungen Mann. Manufakturwarenkenntnis unbedingt erforderlich. Gehaltige Offerten unter S. 751 an die Exp. d. Bl.
Gesucht s. 1. Nov. e. K. Knecht. Gebr. Kanjer, Alex.-Ch. 4.

Gesucht ein
zweiter Bäckergejelle.
S. Behrens, Oldenburg.
Gesucht einige hiesige
Maurer.
Wichmann & Löhren, Oldenburg.
Schreibbille auf 4 Mon. gel. Geff. Offerten unter S. 44 an die Adressat. Langestr. 20.

Weingroßhandlung und Likörfabrik
Sucht vor. sofort evtl. 1. Oktober angewandten
Reisenden
zum Besuch der Kolonialwarenhändler. Offerten nebst Gehaltsanträgen unter S. 754 an die Expedition dieses Blattes.

Donnerstages. Gesucht auf sofort ein Arbeiter.
Johann Vahenhus.
Wer Stellung sucht, verlange die „Deutsche Währungszeitung“, Göttingen 41.
Suche möglichst bald oder zum 1. Sept. zwei zuverläss. Dampf-knechte. Fr. Mühlentrot, Dampf-mühle Oldenburg.

2-20 Mt. tägl. können Beruf. Nebenerwerb durch Schreibarb. häusl. u. d. Vertret. des Adressaten. Erwerbzentrale in Rendscheid a. Br.

Oldenburg. Zum 1. Oktober für mein Kolonialwarengeschäft
1 Lehrling, Witw. Begabte.
Wangenbüttel b. Verne. Suche zum 1. Okt. oder 1. Mai n. J. einen durchaus zuverlässigen
 jungen Mann oder Großknecht
für meine Dampfkraftstation.
H. Bergens.
Zu November oder früher
1 K. Knecht,
bis 18 Jahre alt, guter Lohn und etwas Prozente.
Näheres Wirtschaft Paradies, mittl. Damm 9.
Für mein Kolonialw.-Geschäft ein großes e. detail luche ich zum 1. Oktober einen tüchtigen arbeitswilligen
 jungen Mann
für Laden und Lager.
Paul Dandwardt, Dörfelant.

Der Milchkontrollverein Genshamm
Sucht wegen Einberufung seines Mitgliedes vom 17. August an auf 4 Wochen einen
 jungen Mann,
der hiesiger Militär gewesen ist. Großland, Post Grottenfeld. H. Langen.

Suche für hies. Haushalt in Dampfkraft ein jung. Mädchen, Familienanstell. Gehalt 180 M. J. 1. Nov. Mädchen f. Küche u. Haus, Hausmädchen, Köchinnen, Haushälterin f. herrsch. Gut. Knechte u. Mädchen f. Landw. Frau Emma Graf, Stellenw. Mollentstr. 8.

Gesucht auf sofort evtl. 1. Sept. ein tüchtiges Mädchen für Küche u. Haus. Hoher Lohn. Angenehme Vertrauensstellung.
Offerten unter Angabe der bisherigen Tätigkeit, Alter und Saläransprüche an Reichsstr. 5, Dinslaken in Zwischenahn erbeten.
Hordenham. Für einen landwirtschaftlichen Haushalt hiesiger Gegend luche ich zum 1. Novbr. d. J. ein erfahrenes
 junges Mädchen
gegen Salär bei Familienanstell.
Witw. Einram, Rechnungsführer.

Gel. s. 1. Nov. j. Mädchen, mitenansicht u. Gehalt. Dasselbe hat Betagene, die gut bürgerliche Küche gründen zu erlernen. Offerten unter S. 746 an die Exped. d. Bl.

Affordarbeiterinnen
zum Bohnenabgießen, per sofort gesucht.
J. Bruns, Konsejvenfabrik.

Gesucht auf sofort evtl. 1. Sept. ein tüchtiges Mädchen für Küche u. Haus. Hoher Lohn. Angenehme Vertrauensstellung.
Offerten unter Angabe der bisherigen Tätigkeit, Alter und Saläransprüche an Reichsstr. 5, Dinslaken in Zwischenahn erbeten.
Hordenham. Für einen landwirtschaftlichen Haushalt hiesiger Gegend luche ich zum 1. Novbr. d. J. ein erfahrenes
 junges Mädchen
gegen Salär bei Familienanstell.
Witw. Einram, Rechnungsführer.

Gel. s. 1. Nov. j. Mädchen, mitenansicht u. Gehalt. Dasselbe hat Betagene, die gut bürgerliche Küche gründen zu erlernen. Offerten unter S. 746 an die Exped. d. Bl.

Affordarbeiterinnen
zum Bohnenabgießen, per sofort gesucht.
J. Bruns, Konsejvenfabrik.

Gesucht auf sofort evtl. 1. Sept. ein tüchtiges Mädchen für Küche u. Haus. Hoher Lohn. Angenehme Vertrauensstellung.
Offerten unter Angabe der bisherigen Tätigkeit, Alter und Saläransprüche an Reichsstr. 5, Dinslaken in Zwischenahn erbeten.
Hordenham. Für einen landwirtschaftlichen Haushalt hiesiger Gegend luche ich zum 1. Novbr. d. J. ein erfahrenes
 junges Mädchen
gegen Salär bei Familienanstell.
Witw. Einram, Rechnungsführer.

Gel. s. 1. Nov. j. Mädchen, mitenansicht u. Gehalt. Dasselbe hat Betagene, die gut bürgerliche Küche gründen zu erlernen. Offerten unter S. 746 an die Exped. d. Bl.

Affordarbeiterinnen
zum Bohnenabgießen, per sofort gesucht.
J. Bruns, Konsejvenfabrik.

Gesucht auf sofort evtl. 1. Sept. ein tüchtiges Mädchen für Küche u. Haus. Hoher Lohn. Angenehme Vertrauensstellung.
Offerten unter Angabe der bisherigen Tätigkeit, Alter und Saläransprüche an Reichsstr. 5, Dinslaken in Zwischenahn erbeten.
Hordenham. Für einen landwirtschaftlichen Haushalt hiesiger Gegend luche ich zum 1. Novbr. d. J. ein erfahrenes
 junges Mädchen
gegen Salär bei Familienanstell.
Witw. Einram, Rechnungsführer.

Gel. s. 1. Nov. j. Mädchen, mitenansicht u. Gehalt. Dasselbe hat Betagene, die gut bürgerliche Küche gründen zu erlernen. Offerten unter S. 746 an die Exped. d. Bl.

Affordarbeiterinnen
zum Bohnenabgießen, per sofort gesucht.
J. Bruns, Konsejvenfabrik.

Gesucht auf sofort evtl. 1. Sept. ein tüchtiges Mädchen für Küche u. Haus. Hoher Lohn. Angenehme Vertrauensstellung.
Offerten unter Angabe der bisherigen Tätigkeit, Alter und Saläransprüche an Reichsstr. 5, Dinslaken in Zwischenahn erbeten.
Hordenham. Für einen landwirtschaftlichen Haushalt hiesiger Gegend luche ich zum 1. Novbr. d. J. ein erfahrenes
 junges Mädchen
gegen Salär bei Familienanstell.
Witw. Einram, Rechnungsführer.

Gel. s. 1. Nov. j. Mädchen, mitenansicht u. Gehalt. Dasselbe hat Betagene, die gut bürgerliche Küche gründen zu erlernen. Offerten unter S. 746 an die Exped. d. Bl.

Affordarbeiterinnen
zum Bohnenabgießen, per sofort gesucht.
J. Bruns, Konsejvenfabrik.

Gesucht auf sofort evtl. 1. Sept. ein tüchtiges Mädchen für Küche u. Haus. Hoher Lohn. Angenehme Vertrauensstellung.
Offerten unter Angabe der bisherigen Tätigkeit, Alter und Saläransprüche an Reichsstr. 5, Dinslaken in Zwischenahn erbeten.
Hordenham. Für einen landwirtschaftlichen Haushalt hiesiger Gegend luche ich zum 1. Novbr. d. J. ein erfahrenes
 junges Mädchen
gegen Salär bei Familienanstell.
Witw. Einram, Rechnungsführer.

Gel. s. 1. Nov. j. Mädchen, mitenansicht u. Gehalt. Dasselbe hat Betagene, die gut bürgerliche Küche gründen zu erlernen. Offerten unter S. 746 an die Exped. d. Bl.

Affordarbeiterinnen
zum Bohnenabgießen, per sofort gesucht.
J. Bruns, Konsejvenfabrik.

Gesucht auf sofort evtl. 1. Sept. ein tüchtiges Mädchen für Küche u. Haus. Hoher Lohn. Angenehme Vertrauensstellung.
Offerten unter Angabe der bisherigen Tätigkeit, Alter und Saläransprüche an Reichsstr. 5, Dinslaken in Zwischenahn erbeten.
Hordenham. Für einen landwirtschaftlichen Haushalt hiesiger Gegend luche ich zum 1. Novbr. d. J. ein erfahrenes
 junges Mädchen
gegen Salär bei Familienanstell.
Witw. Einram, Rechnungsführer.

Auf gleich oder Ostern ein
Malerlehrling gesucht.
J. Schimper, Ratharinenstr. 22.
Oldenburg, Oldenburg. Für mein Kolonialwaren-Geschäft luche zum 1. Oktober einen jüngeren tüchtigen
Verkäufer.
M. Dreiser.

Weibliche.
Gesucht auf sofort ein
Mädchen oder Stundenmädchen.
Frau Meenen, Bahnhofstr. 12.
Gesucht auf sofort ein tüchtiges
 junges Mädchen.
Frau Meenen, Bahnhofstr. 12.
In meinem Geschäft wird zum 1. Oktober die Stelle einer
Verkäuferin
frei.
Georg Freese, Langestr. 62.
Wegen Verheiratung meines
jetzigen Mädchens luche ich auf
1. Nov. ein tüchtiges
 Hausmädchen.
Frau Dr. Mannheimer, Moonstraße 28.
Gesucht zum 1. November ein
jüngeres Dienstmädchen für
m. Haushalt ohne groß. Küche.
Frau A. Finkevirth, Adorferstraße 25.
Gesucht s. Nov. für kleinen
Haushalt in Bremen ein erfahr.
Mädchen für Küche und Haus.
Frau Dr. Kaale, Oldenburg, Serbarstr. 25.
Gesucht zum 1. November
fauberes Mädchen.
Saarenstraße 49.

Verkäuferin
Auf gleich oder Ostern ein
Malerlehrling gesucht.
J. Schimper, Ratharinenstr. 22.
Oldenburg, Oldenburg. Für mein Kolonialwaren-Geschäft luche zum 1. Oktober einen jüngeren tüchtigen
Verkäufer.
M. Dreiser.

Weibliche.
Gesucht auf sofort ein
Mädchen oder Stundenmädchen.
Frau Meenen, Bahnhofstr. 12.
Gesucht auf sofort ein tüchtiges
 junges Mädchen.
Frau Meenen, Bahnhofstr. 12.
In meinem Geschäft wird zum 1. Oktober die Stelle einer
Verkäuferin
frei.
Georg Freese, Langestr. 62.
Wegen Verheiratung meines
jetzigen Mädchens luche ich auf
1. Nov. ein tüchtiges
 Hausmädchen.
Frau Dr. Mannheimer, Moonstraße 28.
Gesucht zum 1. November ein
jüngeres Dienstmädchen für
m. Haushalt ohne groß. Küche.
Frau A. Finkevirth, Adorferstraße 25.
Gesucht s. Nov. für kleinen
Haushalt in Bremen ein erfahr.
Mädchen für Küche und Haus.
Frau Dr. Kaale, Oldenburg, Serbarstr. 25.
Gesucht zum 1. November
fauberes Mädchen.
Saarenstraße 49.

Verkäuferin
Auf gleich oder Ostern ein
Malerlehrling gesucht.
J. Schimper, Ratharinenstr. 22.
Oldenburg, Oldenburg. Für mein Kolonialwaren-Geschäft luche zum 1. Oktober einen jüngeren tüchtigen
Verkäufer.
M. Dreiser.

Weibliche.
Gesucht auf sofort ein
Mädchen oder Stundenmädchen.
Frau Meenen, Bahnhofstr. 12.
Gesucht auf sofort ein tüchtiges
 junges Mädchen.
Frau Meenen, Bahnhofstr. 12.
In meinem Geschäft wird zum 1. Oktober die Stelle einer
Verkäuferin
frei.
Georg Freese, Langestr. 62.
Wegen Verheiratung meines
jetzigen Mädchens luche ich auf
1. Nov. ein tüchtiges
 Hausmädchen.
Frau Dr. Mannheimer, Moonstraße 28.
Gesucht zum 1. November ein
jüngeres Dienstmädchen für
m. Haushalt ohne groß. Küche.
Frau A. Finkevirth, Adorferstraße 25.
Gesucht s. Nov. für kleinen
Haushalt in Bremen ein erfahr.
Mädchen für Küche und Haus.
Frau Dr. Kaale, Oldenburg, Serbarstr. 25.
Gesucht zum 1. November
fauberes Mädchen.
Saarenstraße 49.

Verkäuferin
Auf gleich oder Ostern ein
Malerlehrling gesucht.
J. Schimper, Ratharinenstr. 22.
Oldenburg, Oldenburg. Für mein Kolonialwaren-Geschäft luche zum 1. Oktober einen jüngeren tüchtigen
Verkäufer.
M. Dreiser.

Weibliche.
Gesucht auf sofort ein
Mädchen oder Stundenmädchen.
Frau Meenen, Bahnhofstr. 12.
Gesucht auf sofort ein tüchtiges
 junges Mädchen.
Frau Meenen, Bahnhofstr. 12.
In meinem Geschäft wird zum 1. Oktober die Stelle einer
Verkäuferin
frei.
Georg Freese, Langestr. 62.
Wegen Verheiratung meines
jetzigen Mädchens luche ich auf
1. Nov. ein tüchtiges
 Hausmädchen.
Frau Dr. Mannheimer, Moonstraße 28.
Gesucht zum 1. November ein
jüngeres Dienstmädchen für
m. Haushalt ohne groß. Küche.
Frau A. Finkevirth, Adorferstraße 25.
Gesucht s. Nov. für kleinen
Haushalt in Bremen ein erfahr.
Mädchen für Küche und Haus.
Frau Dr. Kaale, Oldenburg, Serbarstr. 25.
Gesucht zum 1. November
fauberes Mädchen.
Saarenstraße 49.

Verkäuferin
Auf gleich oder Ostern ein
Malerlehrling gesucht.
J. Schimper, Ratharinenstr. 22.
Oldenburg, Oldenburg. Für mein Kolonialwaren-Geschäft luche zum 1. Oktober einen jüngeren tüchtigen
Verkäufer.
M. Dreiser.

Weibliche.
Gesucht auf sofort ein
Mädchen oder Stundenmädchen.
Frau Meenen, Bahnhofstr. 12.
Gesucht auf sofort ein tüchtiges
 junges Mädchen.
Frau Meenen, Bahnhofstr. 12.
In meinem Geschäft wird zum 1. Oktober die Stelle einer
Verkäuferin
frei.
Georg Freese, Langestr. 62.
Wegen Verheiratung meines
jetzigen Mädchens luche ich auf
1. Nov. ein tüchtiges
 Hausmädchen.
Frau Dr. Mannheimer, Moonstraße 28.
Gesucht zum 1. November ein
jüngeres Dienstmädchen für
m. Haushalt ohne groß. Küche.
Frau A. Finkevirth, Adorferstraße 25.
Gesucht s. Nov. für kleinen
Haushalt in Bremen ein erfahr.
Mädchen für Küche und Haus.
Frau Dr. Kaale, Oldenburg, Serbarstr. 25.
Gesucht zum 1. November
fauberes Mädchen.
Saarenstraße 49.

Verkäuferin
Auf gleich oder Ostern ein
Malerlehrling gesucht.
J. Schimper, Ratharinenstr. 22.
Oldenburg, Oldenburg. Für mein Kolonialwaren-Geschäft luche zum 1. Oktober einen jüngeren tüchtigen
Verkäufer.
M. Dreiser.

Weibliche.
Gesucht auf sofort ein
Mädchen oder Stundenmädchen.
Frau Meenen, Bahnhofstr. 12.
Gesucht auf sofort ein tüchtiges
 junges Mädchen.
Frau Meenen, Bahnhofstr. 12.
In meinem Geschäft wird zum 1. Oktober die Stelle einer
Verkäuferin
frei.
Georg Freese, Langestr. 62.
Wegen Verheiratung meines
jetzigen Mädchens luche ich auf
1. Nov. ein tüchtiges
 Hausmädchen.
Frau Dr. Mannheimer, Moonstraße 28.
Gesucht zum 1. November ein
jüngeres Dienstmädchen für
m. Haushalt ohne groß. Küche.
Frau A. Finkevirth, Adorferstraße 25.
Gesucht s. Nov. für kleinen
Haushalt in Bremen ein erfahr.
Mädchen für Küche und Haus.
Frau Dr. Kaale, Oldenburg, Serbarstr. 25.
Gesucht zum 1. November
fauberes Mädchen.
Saarenstraße 49.

Verkäuferin
Auf gleich oder Ostern ein
Malerlehrling gesucht.
J. Schimper, Ratharinenstr. 22.
Oldenburg, Oldenburg. Für mein Kolonialwaren-Geschäft luche zum 1. Oktober einen jüngeren tüchtigen
Verkäufer.
M. Dreiser.

Weibliche.
Gesucht auf sofort ein
Mädchen oder Stundenmädchen.
Frau Meenen, Bahnhofstr. 12.
Gesucht auf sofort ein tüchtiges
 junges Mädchen.
Frau Meenen, Bahnhofstr. 12.
In meinem Geschäft wird zum 1. Oktober die Stelle einer
Verkäuferin
frei.
Georg Freese, Langestr. 62.
Wegen Verheiratung meines
jetzigen Mädchens luche ich auf
1. Nov. ein tüchtiges
 Hausmädchen.
Frau Dr. Mannheimer, Moonstraße 28.
Gesucht zum 1. November ein
jüngeres Dienstmädchen für
m. Haushalt ohne groß. Küche.
Frau A. Finkevirth, Adorferstraße 25.
Gesucht s. Nov. für kleinen
Haushalt in Bremen ein erfahr.
Mädchen für Küche und Haus.
Frau Dr. Kaale, Oldenburg, Serbarstr. 25.
Gesucht zum 1. November
fauberes Mädchen.
Saarenstraße 49.

Verkäuferin
Auf gleich oder Ostern ein
Malerlehrling gesucht.
J. Schimper, Ratharinenstr. 22.
Oldenburg, Oldenburg. Für mein Kolonialwaren-Geschäft luche zum 1. Oktober einen jüngeren tüchtigen
Verkäufer.
M. Dreiser.

Weibliche.
Gesucht auf sofort ein
Mädchen oder Stundenmädchen.
Frau Meenen, Bahnhofstr. 12.
Gesucht auf sofort ein tüchtiges
 junges Mädchen.
Frau Meenen, Bahnhofstr. 12.
In meinem Geschäft wird zum 1. Oktober die Stelle einer
Verkäuferin
frei.
Georg Freese, Langestr. 62.
Wegen Verheiratung meines
jetzigen Mädchens luche ich auf
1. Nov. ein tüchtiges
 Hausmädchen.
Frau Dr. Mannheimer, Moonstraße 28.
Gesucht zum 1. November ein
jüngeres Dienstmädchen für
m. Haushalt ohne groß. Küche.
Frau A. Finkevirth, Adorferstraße 25.
Gesucht s. Nov. für kleinen
Haushalt in Bremen ein erfahr.
Mädchen für Küche und Haus.
Frau Dr. Kaale, Oldenburg, Serbarstr. 25.
Gesucht zum 1. November
fauberes Mädchen.
Saarenstraße 49.

Verkäuferin
Auf gleich oder Ostern ein
Malerlehrling gesucht.
J. Schimper, Ratharinenstr. 22.
Oldenburg, Oldenburg. Für mein Kolonialwaren-Geschäft luche zum 1. Oktober einen jüngeren tüchtigen
Verkäufer.
M. Dreiser.

Weibliche.
Gesucht auf sofort ein
Mädchen oder Stundenmädchen.
Frau Meenen, Bahnhofstr. 12.
Gesucht auf sofort ein tüchtiges
 junges Mädchen.
Frau Meenen, Bahnhofstr. 12.
In meinem Geschäft wird zum 1. Oktober die Stelle einer
Verkäuferin
frei.
Georg Freese, Langestr. 62.
Wegen Verheiratung meines
jetzigen Mädchens luche ich auf
1. Nov. ein tüchtiges
 Hausmädchen.
Frau Dr. Mannheimer, Moonstraße 28.
Gesucht zum 1. November ein
jüngeres Dienstmädchen für
m. Haushalt ohne groß. Küche.
Frau A. Finkevirth, Adorferstraße 25.
Gesucht s. Nov. für kleinen
Haushalt in Bremen ein erfahr.
Mädchen für Küche und Haus.
Frau Dr. Kaale, Oldenburg, Serbarstr. 25.
Gesucht zum 1. November
fauberes Mädchen.
Saarenstraße 49.

Verkäuferin
Auf gleich oder Ostern ein
Malerlehrling gesucht.
J. Schimper, Ratharinenstr. 22.
Oldenburg, Oldenburg. Für mein Kolonialwaren-Geschäft luche zum 1. Oktober einen jüngeren tüchtigen
Verkäufer.
M. Dreiser.

2. Beilage

zu Nr. 221 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Dienstag, 11. August 1908.

Das 3. Allgemeine Tennis-Curnier. (Schluß)

III. b. Herren - Einzelspiel mit Vorgabe. Klasse B.

1. Runde: H. Koeniger (+ 1/6) - G. Bloch (+ 15 1/2) 6 : 2, 6 : 3; A. Fischiri (- 3/6) - S. E. Baron (+ 3/6) 6 : 3, 6 : 4; E. Roensgen (+ 2/6) - Z. Ropers (+ 15) 6 : 4, 6 : 1; R. Meyer (+ 15) - S. Wege (+ 15 3/6) o. Sp.; G. Senoch (- 15 1/6) - Weversdorff (+ 15 3/6) 6 : 1, 6 : 4; die übrigen raften.

2. Runde: W. Rolfs (+ 3/6) - Koeniger (+ 1/6) 5 : 6, 6 : 4, 6 : 0; Fischiri - Roensgen 6 : 2, 6 : 3; Senoch - R. Meyer 6 : 2, 6 : 2; Dr. Meindring (+ 1/6) - de Couffer (+ 15 3/6) 6 : 4, 6 : 5.

3. Runde: Fischiri - Rolfs 2 : 6, 6 : 5, 7 : 5; Senoch - Dr. Meindring 6 : 2, 6 : 2.

Schlusfrunde: Fischiri - Senoch steht noch aus.

IV. Damen - Einzelspiel mit Vorgabe. (Cherrenpreis des Großherzogs von Oldenburg.)

1. Runde: Fräulein Kleine (+ 1/6) - Fräulein Koch (- 15) 6 : 3, 6 : 1; Fräulein Deltmann (+ 15 2/6) - Frau Strohm (+ 15 3/6) 6 : 2, 6 : 2; Fräulein Duden (+ 1/6) - Fräulein Meyer (+ 30) 1 : 6, 6 : 4, 6 : 3; Fräulein Solzapfel (- 30 3/6) - Fräulein Wudde o. Sp.; die übrigen raften.

2. Runde: Frau v. Jordan (- 1/6) - Fräulein Luchting (+ 15) 6 : 5, 6 : 2; Fräulein Kleine - Fräulein Deltmann 6 : 0, 6 : 5; Fräulein Solzapfel - Fräulein Duden 5 : 6, 6 : 3, 6 : 2; Fräulein Wudde (+ 1/6) - Fräulein Merfel (+ 15) 5 : 6, 6 : 5, 6 : 3.

3. Runde: Fräulein Kleine - Frau v. Jordan 6 : 4, 6 : 2; Fräulein Solzapfel - Fräulein Wudde 6 : 0, 6 : 1.

Schlusfrunde: Fräulein Solzapfel - Fräulein Kleine 6 : 1, 4 : 6, 6 : 1.

V. Herren - Doppelspiel mit Vorgabe.

1. Runde: Kumpfer, Drechsler (+ 15) - Köpcke, Wohlmann (- 15), 6 : 2, 6 : 4; Rolfs, Kitz (+ 15 1/6) - Fischiri, Baron (0) 6 : 1, 5 : 6, 6 : 4; Dreier Senoch (+ 1/6) - Windels, Fiedler (- 15 3/6); Richter, W. Meyer (+ 15) - R. Meyer, Bloch (+ 30) 6 : 5, 6 : 2; Roensgen, Dr. Meindring (+ 15 1/6) - G. Vogie, Siegert (- 15 3/6) o. Sp.; die übrigen raften.

2. Runde: Kumpfer, Drechsler (+ 15) - Z. Meier, Kulenampff (- 30 3/6) 6 : 3, 6 : 1; Rolfs, Kitz - Dreier, Senoch 6 : 3, 3 : 6, 6 : 4; Richter, W. Meyer - Roensgen, Dr. Meindring 6 : 1, 6 : 2; Strohm, Klatt (- 15) - F. Weder, R. Meyer (+ 15) 6 : 5, 5 : 6, 6 : 3.

3. Runde: Kumpfer, Drechsler - Rolfs, Kitz 4 : 6, 6 : 2, 8 : 6; Richter, W. Meyer - Strohm, Klatt 6 : 1, 5 : 6, 6 : 3.

Schlusfrunde: Kumpfer, Drechsler - Richter, W. Meyer 6 : 5, 6 : 1.

VI. Gemischtes Doppelspiel mit Vorgabe.

1. Runde: Frau v. Jordan, Kulenampff (- 15 1/6) - Fräulein Koch, Wohlmann (- 1/6) 6 : 2, 3 : 6, 6 : 2; Fräulein Solzapfel, Siegert (- 30 3/6) - Fräulein Deltmann, Weder (+ 15 3/6) 6 : 3, gg.; die übrigen raften.

2. Runde: Fräulein Duden, Windels (- 15 1/6) - Fräulein Luchting, Ropers (+ 15 1/6) 6 : 4, 6 : 3; Frau v. Jordan, Kulenampff (- 15 1/6) - Frau Strohm, Strohm (0) 6 : 2, 3 : 6, 6 : 3; Fräulein Solzapfel, Siegert (- 30 3/6) - Fräulein Wudde, Fischiri (+ 3/6) 6 : 4, 6 : 0; Fräulein Merfel, Fiedler (+ 1/6) - Fräulein Wudde, Dr. Meindring (+ 15 1/6) 6 : 5, 5 : 6, 7 : 5.

3. Runde: Fräulein Duden, Windels - Frau v. Jordan, Kulenampff 6 : 3, 6 : 2; Fräulein Solzapfel, Siegert - Fräulein Merfel, Fiedler 6 : 5, 4 : 6, 7 : 5.

Schlusfrunde: Fräulein Duden, Windels - Fräulein Solzapfel, Siegert steht noch aus.

Stimmen aus dem Publikum.

Gür den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Katholische Abteilung und kein Ende.

Die Ausführungen des Herrn Leo Dannenberg betreffen gar nichts:

Der Minister v. Müller, den er als Kronzeugen anruft, hat selbst im Jahre 1871 in einer Immediatdebatte die Aufhebung der kath. Abteilung beantragt mit der Begründung, daß er „genötigt gewesen sei, vertrauliche Korrespondenzen über die Angelegenheiten der kath. Kirche oder den diplomatischen Verkehr mit Rom und dem auswärtigen Amt der kath. Abteilung zu entziehen.“ Demals muß er denn doch gute Gründe für dies Mißtrauen gehabt haben.

Dann mußte Müller abgeben, und mit Minister Falk kam die sog. liberale Ära im Kultusministerium. Der hochkonfessionale und ganz rechtsortodoxe v. Müller bekämpfte in Verbindung mit dem Zentrum besonders die Vorlage des Schulgesetzes, wurde also Gegner der Regierung. Da zudem ihm eine große Hochgebiltheit gegen die kath. Abteilung vorgekommen wurde, lag für ihn ein doppelter Grund vor, jetzt die kath. Abteilung halbwegs in Schutz zu nehmen.

Wogegen nimmt er sie aber nicht in Schutz? Die Frage, ob wichtige Altentstände aus der kath. Abt. verschwinden seien, berührt er garnicht. Darauf kam es aber gerade an! Das eben behaupteten die Regierungsvertreter: ein Gegenbeweis wurde nicht geliefert. Und in dem Punkte den Ministerdirektor Förster, den Reichskongler Fürst Bismarck und den Kultusminister v. Gopler zu Lügnern stempeln zu wollen, ist ein ausfchließliches Unterfangen. Es sind also sehr gewichtige Zeugen vorhanden für die Tatsache, daß zum Schaben des Staates wichtige Altentstände aus der kath. Abt. verschwinden sind.

Cui bono? Wem zum Vorteil? Wo sind die Täter zu suchen? Ob der Herr Krübig es gewesen ist oder nicht, ist dem gegenüber eine ganz untergeordnete Frage.

Herrn Dannenbergs Beweisführung geht auf einer Höhe mit der des „Münsterländers“, der neulich gegenüber der Behauptung der „Köln. Volksztg.“, Barbaren des 16. Jahrhunderts hätten die Wälder in den Kirchen übermalt, weil diese Heilige darstellten, ganz naiv behauptet: wer spricht darum da von protestantischen Barbaren? Was ob mit der Umschreibung nicht nur die „Barbaren“ des Reformationszeitalters gemeint sein könnten, also protestantische Barbaren. Bitte, etwas ehrlicher, lieber Münsterländer!

L. R. R.

Fall Schücking.

Ein „liberaler“ Oberbürgermeister in der „liberalen“ Tägl. Rundschau äußert sich über Schücking, und ein wahrscheinlich auch „liberaler“ Herr S. glaubt, den Oldenburgern dies als Weisheit letzten Schlus aufzuschreiben zu sollen.

Nun könnte man ja einfach auf Schückings Schrift verweisen, und auf die Tatsache, daß überhaupt noch nicht der Versuch gemacht ist, irgend etwas daraus sachlich zu widerlegen. Die Schrift (Verlag der „Hilfe“, 1,80 Mf.) ist ja auch ein geschichtliches Dokument, deren Leseführer allen zu empfehlen ist, die eine Ahnung von preußischen Verwaltungsgeschichte bekommen wollen. Aber auf einen sehr beachtenden Vergleich des „liberalen“ Oberbürgermeisters sei doch aufmerksam gemacht: Der Herr stellt einen Bürgermeister an als Profuristen der Regierung! Was würden wir fragen, wenn unser Oberbürgermeister hinge-

stellt würde als „Profurist der Regierung“. Nein, Profurist der Bürgererschaft ist er eher der Regierung gegenüber, ein Organ der Selbstverwaltung ist er, und eben das soll ein Bürgermeister in Preußen sein, dem ursprünglichen Sinne der Verfassung nach.

Aber da liegt eben der Haken im Pfeffer: von Selbstverwaltung will man in preußischen Regierungskreisen nichts mehr wissen. Die „Selbstverwaltungskörper“ dürfen Geld aufbringen, aber zu legen haben sie nichts. Der Landrat, der ursprünglich auch als Vertreter seines Kreises gedacht war, ist längst reiner Regierungsbeamter geworden, der, wie Bismarck schon sagte, sein Amt nur zum Karriere machen benötigt. Die Gemeindevorsteher sind größtenteils nicht mehr als Schreiber und Unterschriftler des Landrats. Und nun geht das Streben dahin, auch die Bürgermeister zu Marionetten zu machen, die unter dem Schein der Selbstverwaltung — die man in diesem Herbst beim Hundertjahrjubäum der Stein-Gardenbergischen Gesetzgebung natürlich allerorts über den grünen Klee loben wird — nur „Profuristen“ der Regierung sind.

Das eben ist das Verdienst Schückings, das er rücksichtslos hineinleuchtet in dies Streben und Treiben der Reaktion in Preußen, die in der Verwallung ihre wunderbaren Blüten treibt, weil die der Vorgang als Domäne der junkerlichen Kreise geteilt wird.

Wenn das nichtpreußische Deutschland erst einmal Preußens innerpolitischen Charakter richtig erkannt, dann ist politisch schon viel gewonnen.

X. P. 3.

Vermischtes.

Das Drama im Eisenbahnwagen.

Wie ein Kapitel aus einem spannenden Kriminalroman lieft sich der folgende Bericht, den Frau Drienne Lemaire einem Berichtsfasser des „Matin“ von dem nächsten Überfall, dem sie im Zuge portugiesischer Gahre und Trouville um ein Haar zum Opfer gefallen, gegeben hat. „Vor drei Monaten hatte sich“, so führt Frau Lemaire aus, „meine jüngere Schwester Marguerite, die wir im Hause kurzweg Guita nennen, mit einem jungen Portugiesen verlobt, der sich als Student der Medizin bei uns eingeführt hatte und vorgab, Pedro de Gusmano zu heißen. Er war angeblich der Sohn eines portugiesischen Marineoffiziers. Wie wir zu spät erfahren, war dieser Pedro nur ein Abenteuerer. Gusmano war gar nicht sein richtiger Name. Er wurde in der Familie aufgenommen, die nichts dagegen hatte, daß er sich um meine Schwester bemähr. Am 31. Juli hatte er den Geldschrank meines Vaters erbrochen, der dort 40 000 Francs in Rententiteln und 8000 Francs in barem Gelde, sein ganzes Vermögen, verwahrte. Einige Tage vorher war bereits eine kleine Kasse erbrochen und ihres Inhalts von 300 Francs beraubt worden. Aber erst nach dem zweiten Diebstahl lenkte ich der Verdacht meiner Eltern auf Pedro, der noch am selben Abend verschwand von mir. Wir hatten den Diebstahl bei der Polizei gemeldet; da wir aber nichts weiter hörten, nahmen wir uns selbst der Sache an. Dabei erfuhr ich ganz zufällig, daß am Tage des Diebstahls eine Portugiesin, namens de M., die, wie ich mußte, mit unserem Dieb Beziehungen unterhielt, gleichfalls ihre Partier Wohnung am Place Victor Hugo verlassen hatte. Ich vermutete, daß Pedro ihr gefolgt sei, und beschloß, mit Guita nach Trouville zu reifen in der Hoffnung, ihn dort zu treffen. Meine Vermutung erwies sich auch als richtig. Erschütterung. Der eben noch so helle Platz vor dem Stationsgebäude tauchte sich in schwarzes Dunkel, und vor unieren saujendenden Näheren erhellte ein schneeweißes Lichtkegel weithin die Straße.

„So? Was für eine Nachricht?“ fragte Keifer.

„Paß auf, wir kriegen sie! Durch die Bahnhafht haben wir den großen Bogen der Chaussee abgemessen, und sie haben schon einen Defekt. Ihr Wagen hat bei Langenloosch an der Dorfschmiede gute zehn Minuten zur Reparatur gehalten. Der alte Schmied hat sich noch darüber gewundert, daß die noblen Insassen selbst zu Hammer und Zange griffen und ganz geschickt damit umzugehen verstanden.“

„Na, das gehört doch zum Geschäft. Die Leute müssen doch allemal klöffern können.“

„Sie sind knapp eine Viertelstunde vor uns. — Wir fahren einen Nebenweg, den sie sicher nicht kennen, und gewinnen in der nächsten halben Stunde zehn Minuten.“

— Zigarre da?“

„Bitte, hier. — Hoffentlich halten uns die Bauern nicht an.“

„Keine Sorge. — Rauchen Sie auch?“ wandte er sich an mich.

„Das wohl. Aber bei dem Luftzuge ist es mir nicht möglich.“

„Wieviel Pferdeträfte hat der Kerl?“

„Zwischen zehn.“

„Na, da kann er aber jetzt bei Nacht unmöglich Woll-dampf geben, sonst hätte er schon längst den Hals gebrochen. Woher mag er den haben?“

„Alles abgekartete Sache.“

Ein Mann stand am Wege.

„In Auto gehen?“ brüllte ihm Keifer mit Aufbietung seiner ganzen Augenstärke zu.

Die Antwort ging im Gebrause und Getnatter unter. Aber eine Armbeugung sollte uns sagen, daß der Bers-folgte „da vorn“ sei.

„So, nun Mund halten und aufpassen“, sagte Keifer gemüßlich und schob einen Patronenrahmen in seine Wäpche.

„Ich hatte mich anfangs so gefeh, daß ich rückwärts fuhr, denn ich trug keine Schutzbrille und der Staub sehte mir arg zu. Jetzt lenken wir in den Nebenweg ein, der garnicht freubig war, und ich wechselte rasch den Platz, um alle Einzelheiten der Verfolgung recht genau zu sehen.“

Es war auch in der Tat ein eigenartiger Anblick, der sich mir darbot. Mit rasender Geschwindigkeit feigte

Die Teufelsuhr.

Original-Detektiv-Novelle von Paul Loos. (Schluß)

„In diesem Augenblick fürzte ein kleiner Kellner vom Hotel zur Glocke stemlos herein.

„Guten Abend! ... Die Herren sind schon weg.“

„Seit wann?“ war die haltige Gegenfrage.

„Seit einer Stunde. Da wollten sie noch spazieren gehen.“

„Haben sie Sachen hinterlassen?“

„Ein paar Handtaschen.“

„Und was sagen unsere Polizisten?“

„Sie meinen, die Herren wären wohl im Automobü.“

Da war auch Breuer schon am Telephon und sprach ununterbrochen. Als er endlich den Hörer anhängte, rief er mir zu:

„Sie können uns nicht mehr entgegen. Unbedächtig sind sie nach Westen gefahren, der Grenze zu. Ich habe aber auch nach Osten telephoniert. Jetzt wollen wir sie schon kriegen!“

Das Telephon klingelte an.

„In Westdorf ist soeben ein großer Motorwagen gesehen worden, der mit Schnellzugsgeschwindigkeit hindurchfuhr. So, nun haben wir die Spur!“

„Wie weit ist das von hier?“

„Achtzehn Kilometer. Das machen die in zehn Minuten; ach was, in fünf, wenn sie mit aller Kraft fahren. Hüß ihnen aber nichts.“

Er brach die Polizeistation eines weiter nach Westen gelegenen Städtchens an und forderte sie auf, die Straße zu sperren.“

„Passen Sie auf, das wird interessant! In zehn Minuten sind sie da, und es soll mich mal wundern, ob sie durchkommen, oder angehalten werden.“

„Können Sie nicht das Automobil Ihres Schwagers temmen lassen?“

„Nichtig, richtig! — Georg — Ja? — So schnell wie möglich. — So, Bahnhof Westermarck. — Also schleunigst.“

— Jamohl, danke vielmals. — Schlus!“

Er hängte den Hörer an und sagte:

„Wir sollen nach Westermarck kommen, unser Zug fährt ja gleich. Das Auto muß erst in Betrieb gefeh werden und wird uns am Bahnhof erwarten. Kommen Sie, wir müssen keine Zeit verlieren.“

Wieder schellte der Fernsprecher an. Breuer sprang rasch hinzu.

„Da hört doch alles auf! Geheiligte Fahrgeschwindigkeit — nicht mit der Sperre fertig geworden. Wollten eine Karre einführen und in den Weg legen, da kommt das Auto wie der Blitz dahergejagt, fährt beinahe die hohe Polizei über den Haufen und verschwindet in der Ferne, ehe sie sich recht befindet, was vorgeht. — Zum Bahnhofe!“

Zehn Minuten später waren wir am Bahnhofe, und nach Ablauf von zwei weiteren Minuten saßen wir in einem Abteil 2. Klasse. Wir hätten nichts dagegen gehabt, wenn sich der Zug augenblicklich in Bewegung gefeh hätte. Selten wurde uns die Zeit so lang, wie in den paar Augenblicke bis zur Abfahrt. Breuer, der sonst so würdige und gelassene Mann, lehnte sich aus dem Fenster, riß die Uhr heraus und schaute den etwas faumseligen Stationsvorsteher an, daß dieser star vor Staunen bestand und es um ein Haar zu einem Skandal gekommen wäre. — Wie schneckenhaft langsam schlich der Zug! — Endlich, endlich, endlich die Signallichter von Westermarck!

Der Zug hielt noch nicht völlig, als wir heraus-sprangen. Breuer eilte zum Stations Telegraphen und gab mir den Auftrag, auf ihn zu warten. Ich eilte durch die Sperre und um das finstere Bahnhofgebäude herum; da strahlten mir aus dem Dunkel wie zwei blendendweiße Sonnen die Acetylenlichter eines großen Kraftfahrzeuges entgegen.

Am Fond des roten Bierwägers erkannte ich Keifer, den Schwager Breuers. Er hatte einen Jagdhund neben sich und ein Gewehr umhängen. Entweder kam er zugleich von einem Jagdausflug oder hatte unter diesem Vorwand den Wagen mobil gemacht. Vorn saß der Chauffeur im Lederanzuge.

Keifer erkannte mich sogleich und bot mir die Hand zum Einsteigen. Die Menge der Reisenden, die jetzt durch die Sperre kam, blieb verwundert stehen. Da kam auch Breuer schon zurück, sprang mit kurzem, herzlichem Gruß in den Wagen und setzte sich zu seinem Schwager.

„Das hast Du gut gemacht! Pünktlich, wie immer. Weißt Du schon, was los ist?“

„Natürlich! — Ich habe mich sofort drahtlich erkundigt.“

„Eben erhielt ich eine ganz famose Nachricht.“

Die Maschine begann zu rattern, bis die Spannung erreicht war, und aus dem Ventil frönten weiße Gaswolken. Dann ging es los, fast geräuschlos und ohne jede

Gemeinde Edewecht

Die diesjährige Hauptversammlung der öffentlichen Wasserläufe dieser Gemeinde wird am **Montag, den 23. Aug. d. J.**, an stattfinden.

Alle die Wasserläufe sind bis dahin von den anliegenden Grundbesitzern in befriedigender (scharfem) Stand zu halten. Wasserplanen und Schlämme, sowie Einflüsse und Veränderungen sind aus dem Flußbett zu entfernen. Ueberhängendes Strauchwerk ist anzuschneiden.

Bei der Schau sich vorfindende Mängelplätze werden auf Kosten der Gemeinden beseitigt und gebreicht.

Der Gemeindevorsteher:
Dunies.

Stutbuchbezirk Nr. 26.

Das Breiten der diesjährigen Nachzucht findet statt am **Freitag, den 14. August**, bei der Schmeide in Oberhanjen: morgens 8 Uhr für Neuenwege und Witting; morgens 9 Uhr für Oberhanjen; morgens 10 Uhr für Dölle; bei Bogis Wirtschaft in Neuenhunte: nachm. 2 Uhr für Bäte und Wütel; nachm. 3 Uhr für Kierende, Neuenhuntefermoor, Neuentoo, Malbisch, Scholt; nachm. 4 Uhr für Neuenhunte.

Der Obmann:
D. Werke.

Vardenfleh, Dritter und letzter Verkaufstermin zum Verkauf der dem Küper Heinrich Kruse in Vardenfleh gehörigen, daselbst belegenen

Köterei

findet am **Sonnabend, den 15. August d. J.**, nachm. 4 1/2 Uhr, in Weiners Gasthause in Vardenfleh statt.

Die Köterei, von der noch ein Bauplatz abgegeben werden kann, eignet sich namentlich für einen Handwerker, insbesondere für einen Küper, denn ein zweites Küper-Geschäft ist dort nicht vorhanden. Aber auch für einen Tierarzt, der sich einen Neubau errichten könnte, eignet sich die Besichtigung vorzüglich.

Kaufinteressenten werden freundlichst eingeladen.

Chr. Schröder,
Witt.
Gisfleh.
Möbel
aller Art aus eigener Werkstatt billig zu verkaufen.
Wittelmstraße 1a.

Damenrad

gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offert, M. Breisingh, S. 762 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Flechten

offene Füße
Beinschäden, Beinschwäche, Aderhämorrhoiden, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig; wer bisher vergeblich hoffte gebillt zu werden, mache noch einen Versuch mit der besten Vorbereitung.

Rino-Salbe

aus dem Hirsch-Apotheke und in der Apotheke in Osternburg

Düngerverkauf.

Am **Donnerstag, 13. Aug. 08**, 11 Uhr 30 Min. vorm., soll der **Matrahendünger** aus dem Remonteall, sowie der vorhandene **kurze Dünger** auf den Böden der Villiers-Kaierne öffentlich meistbietend verkauft werden.

1. Abteilung
Villiers-Kaierne, Nr. 62.
Rafide. Der Maurermeister S. Thien hier, beschäftigt keine hier im Orte belegene

Landstelle,

ca. 36 Sch.-S. Garten-, Acker- und Grünland, in einer Fläche beim Dölle gelegen, mit neuen, massiven, zum Landwirtsch. Betriebe eingerichteten Gebäuden, mit Antritt am 1. Mai 1909 bzw. zum Herbst 1908 zu verkaufen.

Die Besichtigung eignet sich besonders für einen Privatmann, welcher in der Nähe des Dölles sich angenehm wohnen, jedoch auch noch etwas Landwirtsch. betreiben will.

Ansicht erstellt
S. Hoos, Rechnungssteller.

Gute Landstelle,

2 1/2 Stunden von Oldenburg, ca. **80 Hektar** groß, davon 65 Hektar in guter Kultur, Gebäude 17 000 M., für den billigen Preis von 80 000 M. zu verkaufen.

Anzahlung 25 000 M.

Im Januar, 3 Hektar, 50 Stück Kornvieh, 40 Schweine usw., kann geg. Lager übernommen werden.

Bernhard Schwarting,

bestigter Auktionator.
Eversen = Oldenburg.
6 sehr gute hupf. Pumpen mit und ohne mess. Häphen bill. zu verkaufen. Schüttingstr. 1b.

Empfehlen uns z. Schneiden in u. außer dem Dölle.

M. u. M. Martens, Groß-Hornhorst.
Empf. mit z. Wägen u. Maschinen. Lindenstr. 36, a.

Willy zu verkaufen geg. bar:

Biblich e. Lehrers, i. ganzen o. i. einz. Werken, so z. B. jeanzösisch u. engl. Unterrichts-ber. n. Louis-Langelsheldt, je 1 Kavius, 3 5 Wert, Delfes Horatib. 3 M., Minis 2 M., Palme 150 u. o., auch Slaviersnoten. Oldenburg, Dammstraße 12, a.

Oldenburg. Zu verkaufen ein leichter, bequemer

Luruswagen,

sehr gut erhalten.
Nadorfstraße 75.

Junge Kaninchen

zu verkaufen. Bahnhofsstr. 5.
Kräftige Erdbeer- u. Pflanzen, beste Sorten. Uferstr. 12.
Billig abzug. 1 weißer Kachelstein und 1 Brausebrennmaschine. Steinweg 12.

Ich beschaffe

raschest und verschwiegen **Käufer oder Teilhaber** für hiesige und auswärtige Detail, Engros- und Fabrik-Geschäfte aller Branchen, Gewerbebetriebe jeder Art, Zins-, Geschäfts-, Fabrik- Grundstücke, Villen, Güter etc. etc. Durch auf meine Kosten in 900 der gelestenen Zeitungen ganz-jährig erscheinende Reklame stelle ich ständig mit ca. 2500 kapitalkräftigen Reflektanten für Objekte aller Art in Verbindung, daher meine vielen, durch glänzende Anerkennungen nachweisbaren, oft innerhalb 3 Tagen erzielten Erfolge. Meine Bedingungen sind die denkbar besten, von Jedermann annehmbar. Verlangen Sie kostenfreien Besuch zwecks Besichtigung und Rücksprache.

E. Kommen Nachf.,
Hannover, Andreastrasse 12, I.
Altes bestfundiertes Unternehmen mit Bureau in Dresden, Leipzig, Hannover, Köln a/Rh., Karlsruhe i/B.

Deutscher Flotten-Verein.

Selgolandsfahrt.

Um den Kartenverkauf für die am 21. d. M. geplante Selgolandsfahrt zum Abflug bringen zu können, wird gebeten, die bestellten Karten bis **Spätestens Donnerstag abend, den 13. d. M.**, bei den Verkaufsstellen abzugeben.

Außer den bereits bestellten Karten können noch weitere Karten vergeben werden, die nach Möglichkeit ebenfalls bis **Donnerstag abend** abgeholt sind.

Empfehlen

Naturrote Dachpfannen

in vorzüglicher Qualität und dunkelroter Farbe, hart gebrannt, sofort lieferbar.

Oldenburger Ziegelverkaufsverein,

Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Land-Verkauf.

Sandhatten. Der Privatmann **Job. Friedr. Harms, Eldras,** läßt seinen zu Sandhatten belegenen

Grundbesitz,

als:
a) ca. 3 ha Ackerland, belegen hinterm Bischen, Cauersberge und groß, Kleie,
b) 3 ha 75 ar Rietelwiese, Rethwisch, Moor und Hebeland,
c) 6 ha Weiden u. unfruchtbarere Flächen,
d) 1 ha 24 ar Nadelholz hinterm Bischen,

am **Montag, den 17. August**, nachmittags 5 Uhr, in **Hierscher Wirtschaft zu Sandhatten** nochmals öffentlich zum Verkauf aufsteigen.

Ein Teil der Acker- u. Weidenländereien nebst Rietelwiesen, zum Teil direkt an der Chauisee gelegen, eignet sich besonders zur **Bildung einer kleinen Landstelle.**

Auf irgend annehmbare Gebote soll dann der Zuschlag erfolgen. **G. Poverkamp, Luft.**



MAGGI
Bouillon-Würfel
1 Würfel für 1 Liter (mit) feinste Bouillon 5%
Eiweiß reichlich vorrätig bei **Diedr. Aufferth,** Baumgartenstr. 3.

Rafide. Das von dem verstorb. Fräulein Martens hier, betriebene

Baumzucker-Geschäft

— **Damenhutgeschäft** —
soll raschmöglichst **verkauft** werden.

Es guter und treuer Kundenkreis vorhanden, würde eine künftige Baumzucker durch die Geschäftslibernahme eine sehr gesicherte Einnahme finden.

Das vorhandene Warenlager kann mit übernommen werden. **Legen, Luft.**

Wagj. kleiner Hund

zu kaufen gesucht.
Geil. Ofieren mit Preis-, Massen- und Altersangabe unt. S. 740 an die Expedition d. Bl.

Neihen. Dabe schöne 6 Wochen alte Ferkel abzugeben, zu Tagespreisen. **Schlange.**

Zu verk. e. Gänse, E. u. 2 neu, s. aus. bill. Verste. **Imm. Damm 15.**

Spezialität - Gänse!
Enten, Gänser (1908er Brut), Stedje, garantiert lebende Antunft franco überall per Nachnahme. 14 schlachtweise Spezialgänse 4/33, 14 große Enten od. 22 fettliche Praktikgänse od. 15 badlebende Zuchtgänse 4/20, 80-100 lbrige lebende Tafelgänse 4/5, Kaufmüll-Naturbutter pr. 10 Pfd. - Riffe franco M. 7.5. **Kaphan, Burgaz 65, Nr. Wylslawik (Schlesien).**

Zu verkaufen **1 Staubmühle, 1 Zengolle und Viereddingen.** **Fr. Wöhlendroff.**
Für Wirt! 1 Büffel, 4 Fische, fast neu, bill. **Ann. Damm 7.**

Wieselsteder

Schützen-Verein.

Zu dem am **Sonntag, den 16., und Montag, den 17. August d. J.**, stattfindenden

Schützenfest

werden ausmärtige Schützen sowie ein verehrliches hiesiges und auswärtiges Publikum ergebenst eingeladen. **Der Vorstand.**

Zu verk. ein **Waldeswagen**, ca. 40 Pfd. Tragkraft.
Zu erfragen l. d. Exp. d. Bl.

Gräuerchen
Seiten speck,
beste Winterware, offeriert

Gustav Roggemann,
Zwischenah.

Durch günstigen Einkauf neue **Elsflether Heringe,**
13 Stück für 40 Pfg., empfiehlt

Paul Danckwardt.
Essentielle **anarch. Volksversammlung** **Mittwoch, 12. Aug.**, abends 8 Uhr, im **Vereinslokal, Nellenstr.**

Tagesordnung:
1. Was sind und was wollen wir Anarchisten. Ref.: Gen. Fr. Nowa - Breslau.
2. Freie Diskussion. Einberufen!

Th. Schaffer, Oldenburg, Burgstr. 26.

Klubgesellschaft „Odeon“.

Donnerstag, den 13. August, abends 8 1/2 Uhr:

Verammlung

im Klublokal „Odeon“. Zahlreiches Erscheinen dringend erwünscht. **D. B.**

Bauverein Oldenburg

e. G. m. u. H.
Am **Freitag, den 21. August d. J.**, abends 8 1/2 Uhr, findet im **Landesgewerbeverein** eine **Außerordentliche Generalversammlung** statt.

Tagesordnung:
1. Festsetzung des Mietvertrags mit Anwartschaft auf Eigentumsenerwerb;
2. Festsetzung des Kaufpreises;
3. Aenderung des Statuts der Gesellschaftsordnung.

Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung wird um zahlr. reiche Beteiligung gebeten. **Oldenburg, 10. August 1908. Der Ausschuss.**

Donnerstwee. Rotes Haus

Mittwoch, den 12. August:
Kinderfest
mit Fahnenpolonaise. Hierzu ladet freundlichst ein **G. Wüdemann Wm.**

Verein chem. A 19. Dragoner

Am **Donnerstag, den 13. Aug.**, abends 8 1/2 Uhr:

Monatsversammlung

im Vereinslokal. Tagesordnung: Besprechung über den Amts-Kriegesverband; Verchiedenes.

Elsfleth.

Zu dem bevorstehenden **Veteranen-Pestappell**

halte meine nahe dem Festplatz belegene **Wirtschaft mit Ausspann** angelegentlich empfohlen. **D. Ostermann.**

Radfahrerverein

Grossenmeer.
Am **Sonntag, den 16. Aug. 1908:**

V. Stiftungsfest,

verbunden mit **Rennen** und nachfolgendem

Ball

im **Vereinslokal (Ripens Gasthaus)**, **Grossenmeer.**

Programm:
Nachm. 2 Uhr: Empfang der auswärtigen Vereine.
Nachm. 3 1/2 Uhr: Beginn der Rennen.

Hierzu: **Korsofahrt** durch den Ort.
Nennungen sind unter Befreiung des Einlasses von 1,50 M. zum Hauptfahren, von 1,50 M. zum Nebenfahren, spätestens **Sonntags, den 15. August**, an **Gen. G. Ripens** zu **Grossenmeer** zu richten.

Es laden freundlichst ein **Emil Ripens, Radfahrer-Verein Grossenmeer.**

Am Sonntag, den 16. August 1908:

Letzte diesjährige Luftfahrt

zum **Bremerhavener Markt,** per Dampfer „Karl“

Abfahrt 7 Uhr am Stau. Preis 2 M.
D. Eichhoff, Bleicherstr. 1.

Akten sind zu haben bei **Hagen, Bargmann, Bergmann, Gramberg, Golle, Köster und Wittje (Zweize).**

Littel.

Sonntag, d. 16. August:
Großes Preiskegeln.

Anschließend: **BALL** des

Saal-Schiess-Vereins Littel.

Das Kegeln wird am **Montag, den 17. Aug.**, fortgesetzt. Zur **Verregelung** kommen **Schafe, Hähne und Enten.** Um rege Beteiligung bittet **F. H. Neuhans, Der Vorstand.**

Gesang-Verein Drielake.

Am **Sonntag, den 16. August:**
Großer Ball, verbunden mit

Flober-Vogelschießen

und **Garten-Konzert** beim Vereinsmitglied **G. Sander,** **Drielakermoor.**

Anfang des **Balles 5 Uhr.** Hierzu laden freundlichst ein **G. Sander** und **Gesangverein Drielake.**

Billig zu verkaufen: **2 unterhaltene Blödele, 1 fast neuer Colibri-Blödele, B. M. Duffe, Mittenstr. 9.**

Grasverkauf
Ehörn. Brennereibesitzer
Hilbers dabelst läßt
Sonnabend,
den 15. August cr.,
nachm. 4 Uhr anfg.,
60-70 Tagewert
Ettgrün
(Beim Hause, an der sog. Weide,
Baggermoor, Böhlen Moor und
kleinem Bunde)
öffentlich meistbietend verkaufen
Das Gras auf Baggermoor,
Böhlen Moor und kleinem Bunde
ist vorher zu besehen.
Großenmeer. C. Gaake, Aufst.

Verkauf
einer
Besigung
in
Oldenburg.
Oldenburg. Lokomotivführer
a. D. A. Mannmann in Olden-
burg beabsichtigt seine dabelst
an der Suntestraße unt. Nr. 25
belagene

Besigung
mit Antritt zum 1. November
d. Bz. oder später durch mich
öffentlich zu verkaufen.
Die Besigung besteht aus dem
in gutem Zustande befindlichen,
zu einer geräumigen Unter-
und einer Oberwohnung eingerich-
teten Wohnhaus nebst einem
5 Ar 70 Quadratmeter großen
Garten.
Von dem Garten läßt sich sehr
gut ein

Bauplatz
(Eckplatz) abtrennen.
Verkaufstermin ist anberaumt
auf
Donnerstag,
den 13. August d. J.,
abends 7 Uhr,
in Wahnbecks Hotel.
Kaufliebhaber ladet ein
Bernhard Schwarting,
beidiger Auktionator,
Evertsen = Oldenburg.
Holz = Verkauf.
Zwischenah. Der Holzhändler
J. D. Olmanns hierelbst läßt am
Sonnabend,
15. August d. J.,
nachm. 6 Uhr anfangend,
eine große Partie Echal-
u. Nuthholz, Nidelpfähle
sowie eich. u. buchene
Dielen
meistbietend mit Zahlungsfrist
verkaufen.
Veranlungsort: C. Dit-
manns Gasthof.
J. S. Strichs.
Hankhanermoor. Aus seinen
Gründen das (sint. Moor) etc. (aus
Hauptwege) läßt Landmann J.
S. Hüning zu Iwwege
Montag, 17. August cr.,
nachm. 4 Uhr anfg.,
7 S.-S. besten Hafer,
25 Tagewert Ettgrün
zum Mähen
öffentl. meistb. verkaufen.
Großenmeer. C. Gaake, Aufst.
Jaderberg. Für Frau Witwe
Siechen habe ich jetzt noch den
obersten

Steenmoor,
welcher teils allerbesten schwarzen
Torf enthält und gute Anwendung
von der Wapeldersee (Scharwe)
hat, im ganzen (reichlich 15 ha)
oder in mehreren Abteilungen
unter den günstigsten Bedingungen
zu verkaufen. Liebhaber
wollen baldigst zu mir kommen.
C. Claus, Aufst.
Zu verkaufen alle Dachziegel.
Nadorferstraße 34.

Windmühlenbesitzer
Eiserne Windmühlensiegel,
Rohrsteinen, mit verstellbarem
Heck zur möglichsten Ausnutzung
der Windkraft, D. R. G. M.
Nr. 323 913, praktisch, einfach und
von unbegrenzter Dauerhaftigkeit
für Segel und alle Arten Schloten
geeignet. Vereinigungen mit und
ohne Heck unter Garantie (Pro-
pette und Preise franco).
Bleier Mühle.
Herrn. Schwarting.
Habe noch ca. 50 Stück in
Landb. ger.

Schinken
preiswert zu verkaufen.
H. Hulmann, Schlachtermeister,
Donnerstagsweg 14.

Restaurant oder Wirtschaft
zu Hon. zu verkaufen. Offert.
u. V. 100 Rthale, Langestr. 20.

**Zu verkaufen große
belgische
Kiesentanninden**
eventl. mit Käfig,
und ein Stamm echte
Weschelner

Rudolfperber
mit Küden.
Pringsenweg 9.

Haus, neu, nahe der Stadt, mit
großem Garten u. Land
nach Belieben bis 20 Scheffeljaat
billig zu verkaufen.
Näheres
Bittale, Langestr. 20.

Buchen = Brennholz,
klein gekäst zum fertigen Ge-
brauch, 200 Stk. frei Waggon
Oldenburg M. 170.—
Offerten unter S. 682 an die
Erped. d. Bl. erbeten.

Englische Salontohlen
verkauft noch fortwährend frei
Haus zu Sommerpreisen
G. Hotes.
Eine gute Wirtshaus, mit
Saal, Kegelbahn, Garten u.
Einkaufen, steht unter der Hand
billig zum Verkauf. — Offerten
unter S. 712 a. d. Erped. d. Blt

Hausandwände aller Art
wird lauter u. sorgfältig gewaschen
u. geputzt. Vert. getinwall 11, 1. Et

Frauen!
Wenn Sie leidend?
so schreiben Sie an Peter
Ziervas in Kalk 306 b. Köln
(Rück. erb.) Spezialbehandlung:
Frauenleiden.
Eingige von vielen Hundert Dank-
sungen: Frau B. in W. schreibt:
„Best. Dank, Ihr Mittel wirkte
schon nach 3 Tagen.“ — Herr N.
in M. schreibt: „Nachdem meine
Frau 3mal ihren Teegenommen,
war alles in Ordnung und war
ich überrascht von der grossen
Wirkung.“ — Frau H. in A.:
„Mehrere Male hat Ihr Mittel bei
mir geholfen. Senden Sie so-
fort neues Paket per Nach-
nahme.“ [B1333

Weintrauben, süße,
täglich frische Ware zu billigsten
Tagespreisen.
C. Soltan, Paarenstr. 48.

Kümmelkäse,
Pfund 15 Wg.
Molkerei D. H. Rudebusch,
Johannisstr. 2.

Torf,
troden, liefert nach jed. Bahnlat.
W. Reinhard,
Torfwerk Hankhanerfeld
— bei Zwischenah.

Umbau.
Eriegelstiege, 220 x 230,
Nischelstiege (Gas).
Schäufelsterrand
zu verk. Schillingstr. 9.
Zu verk. schöne Sofas u. Divans
mit Kissen. Ziegelhofstr. 7.
Großenmeer. Ein ca. 18 Stk.
schwerer fetter Ester steht zum
Verkauf. L. Bunnemann.
Großenmeer. Habe Etage
zum Mähen zu verpachten.
L. Bunnemann.

Von den besten Zeichen empfehle ich:
Kohlen, Koks, Brikets,
Brechfoks für Zentralheizungen.
Karl Ed. Pophanken, Am Pferdemarktplatz,
Gernspracher 471.

Diedr. Sündermann
Uhrmacher, Langestr. 65.
Offertiere zu sehr billigen Preisen
unter Garantie gutegehende
Herren- u. Damen-
Uhren,
Stand-, Wand- und
Weckuhren
ingrößter Auswahl.
Abgezogene Uhren in ver-
schiedenen Preislagen vorräthig.
3jährige schriftliche Garantie.

Uhrketten
in massiv Gold und
Silber. Feinste Gold-
Charakterketten mit
20-25 Proq. 14kar.
Goldanlag. nicht
von massiv Gold zu
unterscheiden, 10 bis
25 M. Feinste Gold-
Doppelketten, bis zu
15 Proq. Gold plattiert
10-20 M. Gute ameri-
kanische Double-
ketten 2-10 M.

**Reichhaltigste Auswahl
in langen
Damen = Uhrketten.**

Echte Schmucksachen,
als: Kollern, Armabänder,
Ohrringe, Broschen usw. usw.
Echt goldene
Freundschafts- u. jugenlose
Trauringe,
D. R. Patent, in
allen Preislagen.
Alles Gold und
Silber wird in Tausch zum
höchsten Wert mit ange-
nommen.

Diedr. Sündermann
Uhrmacher, Langestr. 65.

TORF
Stichtorf
Maschinenort
Lorfstreu
Lorfmull
vorzügliche Qualität, liefert
Torfwerk
Düvelshoop,
Petersfehn b. Oldenburg.

Zu billigen Preisen:
Gummi = Mäntel,
Radfahr-Kragen,
Loden-Kragen,
Gummi-Kragen.

F. Ohmstede,
Oldenburg,
Achtentrasso 32
Ecke Ritterstraße.

Torf!
Bestellungen auf den bekann-
ten und beliebten
Maschinenort aus Barel
nehme ich für sofortige oder
spätere Lieferung entgegen.
H. G. Müller.
Zu verk. 1 Dreimachine m.
starkem Göbel.
A. Harms, Alexanderstr. 17.

Wenzel's
Putzmehl
reinigt spielend:
Emaillegeschirre, Fliesen, Glas,
Gold und Metall.
Wenzel's Seifengeschäft
Langestr. 32.

Waschtuch
Ludewig's
Seifenpulver
überall
zu haben

Offene Bein-
schäden,
Armpfader-
geschwüre und
Hautkrankh.
behaben ohne
Berufsstörung
nach langjähr.
Erfahrung
Berwald senior,
Oldenburg, Götterstraße
Hinderragen = Besätze und
Gardinen in all. Farben
zu billigen Preisen.
Dito Gallerstube,
Polamentier, Kurwidstr. 81

Offene Bein-
schäden,
Armpfader-
geschwüre u. Haut-
krankheiten sowie
Flechten behandelt
ohne Berufsstör. n.
lang. Erfahrung
Fr. Berwald jr.,
Oldenburg,
Haarenschir. 22 g.

Frauen!
Bei Störungen der Blut-
zirkulation ist das seit Jahren tau-
sendfach bewährte
Menstruationspulver „Gelsa“
von prompter Wirkung. Bestif.
Flor Anemid nobil japonic.
pulv. sbl. Schachtel M. 3, Nachn.
M. 3.35. Altman 2 Co., G. m.
b. H., Halle S. 98.

**Auffallende
Schönheit.**
Jugendfrische, Ent-
fernung aller Haut-
Unreinheiten und
Sommerprossen
erzielen Sie sofort nur mit
Dr. Kuhn's Bional-
Creme 1,50 u. Seite 50.
Die einzig wirklich em-
pfehlenswerte Hautcreme.
Gunderaufende u. Dosen
im Gebrauch. Nur echt
m. Namen Frz. Kuhn,
Parf., Nürnberg. Hier:
Flora-Drug., Schillingstr.

**Schwache
Männer**
sollten keinen Augenblick zö-
gern, sondern sofort „Fortisim“
nehmen. Glänzende Resultate!
Sofortige Wirkung! Garantiert
unschädlich. Nähere Auskunft
gratis.
K. Schünemann, Berlin 151,
Friedrichstr. 5.

Zur Herbstausaat
empfehle:
Stoppelrüben, Kapsfaat,
Spörgel, Oelrettig,
Inkarnathler, Landwicken,
Johannistroggen.

Gustav Wiemken,
Langestr. 71.
Billig zu verkaufen:
2 quarterhaltene Nachherde,
1 H. Dauerbrandofen,
2 quarterhaltene Weidstiesel.
W. W. Bunje, Mottenstr. 9.

Königl. Preuss. Klassen-Lotterie.
Kauflose
2. Klasse
Ziehung 12. u. 13. August,
à Mart 8 10 20 40 80
sind noch zu haben bei
Königl. Lotterie = Einnehmer,
Oldenburg,
Otto Wulff, Staustr. Nr. 14.

Aus dem hier in den nächsten Tagen zu
erwartenden „Conrad“ haben wir noch

1a Schottische Ruckkohlen,
1a Schottische Stückkohlen
zu billigt gestellten Preisen abzugeben.

Normann & Co.,
Nikolausstr. 10.

Offerieren
Kohlen - Koks - Brikets
zu billigt gestellten Sommerpreisen.

Normann & Co.

Kunstausstellung Worpsswede
15. April bis 15. Oktober.
Verlangen Sie Prospekte mit Fahrplänen gratis.

Kohlen, Koks, Briketts
empfehlen zu Sommerpreisen

Gebr. Meyer, Alexanderstr. 28b.

Reese's
Sparpuddingpulver
ist das allerbeste, weil es ohne Zucker-
zusatz nahrhaften und überaus wohl-
schmeckenden Pudding liefert und trotzdem
nur 10 Pfg. kostet.
Reese's Backpulver
kostet nur 5 Pfg. u. ersetzt jedes 10 Pfg.-Backpulver.
Reese's Salicyl
à Paket 10 Pfg. schützt eingemachte Früchte vor'm
Verderben.
Reese Gesellschaft, Hameln.

Falls Sie es noch nicht wissen:

Das Edelweissrad ist schon
über 10 Jahre in der ganzen
Welt verbreitet. Es ist
wirklich gut, sehr haltbar
und dabei nicht teuer. Die
Adresse ist: „Edelweiss-
Fahrräderfabrik in Deutsch-
Wartenberg 2“. Jeder, wer
eine Postkarte schreibt, er-
hält von dort umsonst Kata-
log. (Kein Kaufzwang.) Jetzt
werden billigere Preise ge-
währt. Nähmaschinen erhalten
Sie auch dort, aber nur eine
Qualität, nämlich die beste.